

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

146 (25.6.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240336)

Deversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Vingerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Pettizeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 146

Mittwoch den 25. Juni 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Nachmittags nahm die Budgetkommission des Reichstages den Antrag des Berichterstatters an, bei der Heranziehung der Einkommen zum Wehrbeitrag von der in der ersten Lesung angenommenen Kapitalisierung des Einkommens abzusehen. Es wurde beschloffen: Einkommen unter 5000 M steuerfrei zu lassen, ferner von Einkommen bis zu 10 000 M 1 Prozent, von Einkommen von 10- bis 35 000 M für je 5000 M 0,2 Prozent mehr, von 35- bis 40 000 M 2,5 Prozent und von 40- bis 80 000 M für je 10 000 M 0,5 Prozent mehr, von 80- bis 100 000 M 5 Proz., von 100- bis 200 000 M 6 Proz., von 200 000 M bis 1/2 Mill. M 7 Proz. und darüber 8 Prozent des Einkommens zu erheben.

Freiburg (Breisgau), 23. Juni. Der außerordentliche Parteitag der Sozialdemokratie Badens hat gestern das von den Vertrauensmännern abgeschlossene Abkommen mit den Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei einstimmig gutgeheißen. Damit ist der Großblock für den zweiten Wahlgang in Baden gesichert.

Wroslau, 23. Juni. Amtliches Wahlergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Fürstentum Walded. Amtsgerichtsamt Vietmeyer, Burgdorf i. S. (wisl. Ggg.) erhielt 6327, Dr. Friedrich Naumann, Schöneberg bei Berlin (fortsch. Vp.) 6593 Stimmen. Naumann ist somit gewählt. Bei 14 205 Wahlberechtigten wurden 12 920 gültige Stimmen abgegeben. Zerplittert waren 23 Stimmen.

Schweiz.

Bern, 23. Juni. Die von dem Bundesrat im Januar d. J. an die europäischen Staaten gerichtete Anfrage wegen Veranstaltung einer neuen Konferenz über den internationalen Arbeiterschutz ist von den meisten Regierungen zustimmend beantwortet worden. Demnach hat der Bundesrat die Eröffnung der Konferenz in Bern auf den 15. September laufenden Jahres festgesetzt und an folgende Staaten Einladungen zur Teilnahme gerichtet: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bel-

gien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Niederlande, Portugal, Rußland und Schweden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juni. Der Rektor der Universität gibt bekannt, daß die Vorlesungen an der Universität morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Wien, 23. Juni. In seinem Bureau im neuen Gebäude des Kriegsministeriums hat sich heute vormittag 10 Uhr der 7. Abteilung des Kriegsministeriums zugeteilt gewesene Oberstleutnant Johann Lehel erschossen. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist man noch im Unklaren.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juni. Die vom Kriegsgericht gefällten Todesurteile sind bisher vom Sultan nicht bestätigt worden. Unter den zum Tode Verurteilten befindet sich auch Damad Salih Pascha. — In einem an den Militärgouverneur gerichteten Schreiben stellt der Prinz Sabah Eddin in Abrede, daß er Beziehungen zu den Mördern Mahmud Schekif Paschas gehabt habe. Er gibt jedoch zu, daß diese von ihm Geld verlangt haben.

Marokko.

Mogador, 23. Juni. Aus Agadir wird gemeldet, daß in der Nacht vom 19. Juni ein Juwelenposten von Marokkanern angegriffen worden sei, die fünf Gewehre und 120 Patronen wegnahmen. Am 21. Juni wurde in der Nähe von Agadir eine Schiffschwärze getötet.

Mexiko.

Newyork, 22. Juni. Bei Ortiz kam es zu einer wütenden Schlacht, die zwei Tage dauerte. Schließlich trugen die Regierungstruppen den Sieg davon; aber die Verluste auf beiden Seiten sind ungeheuer.

China.

Alahabad, 22. Juni. Heftige Kämpfe zwischen Chinesen und Tibetern fanden an der östlichen Grenze bei Tschiamdo statt. Ueber 2000 Tibetaner nahmen daran teil. Angeblich drangen die fremden Generale bis Gwangtse und Schigatse (südöstlich von Chassa) vor. Britische Truppen werden an der Nordgrenze bereit gehalten, um im Notfall einzugreifen.

Schanghai, 23. Juni. Ein Erlaß des Präsidenten

ermahnt zu möglicher Sparsamkeit, um den Staatsbankrott zu vermeiden, und fordert die Bevölkerung auf, durch Sparsamkeit das Land aus der Armut zu ziehen.

Zwanzig Kisten mit Explosivstoffen, die von zwei Japanern eingeführt waren, sind in Befing beschlagnahmt worden und wurden der Polizei übergeben. Bei dem 3. Bataillon der Leibgarde sind anonyme aufrührerische Schriften beschlagnahmt worden. Man vermutet, daß sie von den mandschufreundlichen Puhustang- und Tsungschitangparteien herrühren.

Vom Balkan.

Berlin, 23. Juni. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien unterbrochen.

London, 23. Juni. Der Wiener N. Fr. Pr. wird von besonderer Seite gemeldet:

Bulgarien ist fest entschlossen, die Lösung der Krise zu beschleunigen. Die Nachricht, daß die Bulgaren ein Ultimatum an Serbien stellen werden, hat sich zwar bisher nicht bewahrheitet, doch ist nach Nachrichten von besonderer Seite Bulgarien nicht geneigt, länger zu warten. Die Großmächte arbeiten mit Hochdruck in Belgrad, um Serbien noch in letzter Stunde zum Nachgeben zu bewegen.

Belgrad, 23. Juni. Wie die Blätter melden, ist das Kabinett zurückgetreten, weil in ihm Gegensätze darüber auftraten, welche Haltung gegenüber der russischen Schiedsgerichtsforderung einzunehmen sei. Der Antrag des Ministerpräsidenten Paschitsch, diese anzunehmen, sei von der Mehrzahl der Minister abgelehnt worden.

Belgrad, 26. Juni. Das Pressebureau veröffentlicht die drei serbischen Noten an Bulgarien. Die erste Note bezieht sich auf den Vorschlag einer Vertragsrevision, die zweite enthält den Vorschlag Serbiens, zu demobilisieren und die Effektivbestände auf ein Viertel herabzusetzen. Die dritte Note, die am Sonnabend übergeben wurde, ist die serbische Antwort auf die bulgarische Note, in der die bulgarische Regierung der Demobilisierung nur bedingungsweise zustimmt. In der serbischen Note wird erklärt, die serbische Regierung halte ihren Vorschlag aufrecht, daß man sofort zur bedingungslosen De-

Der letzte der Ravenau.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

34) Götz trat ein. Er verneigte sich vor den Damen und grüßte Herbert kühl und höflich. Juttas sonderbares Wesen vom Tage vorher ignorierend, ging er auf sie zu und küßte ihr die Hand. Er fühlte, wie ihre Finger zuckten, und gab sie schnell frei.

„Sie haben sich gestern so eilig von mir verabschiedet, daß ich Ihnen zu Ihrer Verlobung nicht Glück wünschen konnte, Komtesse Jutta. Ich gestatte mir, das jetzt nachzuholen, zugleich im Namen meiner Mutter,“ sagte er ernst und ruhig.

Nichts verriet, was er beim Anblick ihres leidenden Gesichtes empfand. Sie sah sich zu ihm auf. Der gewählte Zug, der seit gestern auf seinem bleichen Antlitz lag, entging ihr nicht. Ein webes Gefühl schürzte ihr die Brust zusammen.

„Ich danke Ihnen, Herr von Gerlachhausen,“ erwiderte sie höflich — und dabei war ihr zumute, als müßte sie laut aufschreien. Götz richtete auch an Herbert einige höfliche Worte, über die derselbe mit steifer Höflichkeit quittierte.

Götz wandte sich dann schnell wieder Jutta zu. „Zugleich möchte ich Sie um eine Unterredung unter vier Augen bitten, Komtesse Jutta.“

Sie zog die Stirn zusammen.

„Bitte, Herr von Gerlachhausen — vor meinem Verlobten habe ich kein Geheimnis.“

Götz verbeugte sich und wandte sich dann artig an Frau von Sterned. „Gnädige Frau, darf ich bitten? Ich habe Komtesse eine streng familiäre Mitteilung zu machen.“

„Dabei wird uns Frau von Sterned nicht stören,

Herr von Gerlachhausen. Sie ist meine Mutter,“ bemerkte Jutta laut und fest.

Götz fuhr zurück und starrte ungläubig auf Juttas Mutter.

„Unmöglich, Komtesse, Ihre Mutter hatte blondes Haar.“

Frau von Sterned machte ihm eine ironische Verbeugung.

„Blondes Haar kann man schwarz färben, Herr von Gerlachhausen, und eine Mutter überwindet noch ganz andere Schwierigkeiten, wenn man sie böswillig von ihrem Kinde trennen will. Dazu hatte Graf Ravenau Sie doch mit allen Machtbefugnissen ausgestattet, nicht wahr?“

Götz, der sich bereits gefaßt, sah sie ernst und gebieterisch an.

„Allerdings, und sein Auftrag war mir heilig. Für so seine List ist ein ehrlicher Landmann zu grob geartet; auf geradem Wege wäre es Ihnen nicht gelungen, in Ravenau einzudringen.“

Jutta konnte den Blick nicht von seinem zürnenden Gesicht wenden. Sah so ein Mensch aus, den man eines Unrechts überführe? War es möglich, daß hinter diesen edlen Zügen erbärmliche Berechnung lauerte?

Frau von Sterned lachte höhnisch auf, und dieses Lachen tat Jutta fast körperlich weh.

„Nun, für Ihre mangelhafte Wachsamkeit sind Sie hinlänglich bestraft, denn der Lohn, den man Ihnen dafür bot, mich von Ravenau fern zu halten, ist Ihnen entgangen. Meine Tochter hat es vorgezogen, sich selbst den Verlobten zu wählen. Die Zeiten, da man Frauen als Sklavinnen verkaufte, sind vorbei.“

Götz wandte sich mit einer ruhig vornehmen Gebärde von ihr ab und Jutta zu.

„Gnädige Komtesse, ich bin hierhergekommen, um ein Ehrenwort einzulösen, das ich Ihrem verstorbenen

Großvater gab. Unabhängig von anderen Ereignissen unterziehe ich mich der Erfüllung dieser Verpflichtung. Ihr Herr Großvater trug mir auf, mit allen Mitteln zu verhindern, daß die geschiedene Gattin seines Sohnes sich Ihnen näherte. Sollte sie dennoch bis zu Ihnen dringen, dann wünschte er, daß Sie die ganze Wahrheit über Ihre Mutter erfahren sollten. Er setzte dabei allerdings voraus, daß ich ein Recht haben würde, Sie zu schützen. Dies Recht haben Sie einem andern. Ich bin jetzt nur noch verpflichtet, Ihnen hinterlassene Dokumente Ihres Großvaters auszuliefern. Ich tenne den geheimen Ort, wo sie liegen, und bitte Sie, mich in das Arbeitszimmer des Grafen Ravenau zu begleiten, damit ich vor Ihren Augen die Schriftstücke ihrem Verfall entnehmen und Ihnen übergeben kann.“

Jutta erhob sich unschlüssig. Götz Gerlachhausens maßvolle Haltung blieb nicht ohne Eindruck auf sie.

Ihre Mutter war ebenfalls aufgestanden und legte lächelnd den Arm um ihre Schultern. „Romm, Kind, gehen wir hinüber, um uns zu überzeugen, daß uns Herr von Gerlachhausen ein romantisches Märchen erzählt hat.“

Götz fuhr auf.

„Gnädige Frau — bedenken Sie, bitte, daß ich als Mann eine Beschimpfung von einer Dame wehrlos über mich ergehen lassen muß.“

„Aber bitte, Herr von Gerlachhausen — ich will mich gern von der Wahrheit Ihrer Worte überzeugen lassen.“

Die beiden Damen und Götz begaben sich nun in das Arbeitszimmer des verstorbenen Grafen. Herbert blieb ruhig auf seinem bequemen Sessel und sah ihnen mit ironischem Lächeln nach.

Als die Herrschaften eintraten, war Jettchen Wohlgenut gerade dabei, frische Spitzenkrozes unter der Damastvorhängen anzubringen. Noch ehe sie von der Ver-

mobilität fördern sollte, und daß die Ministerpräsidenten der Verbündeten in Petersburg zusammenkommen sollen, um sich zu verständigen. Wenn man nicht zu einem Einvernehmen gelangt, so sollte das Schiedsgericht entscheiden, und zwar auf einer neuen breiten Grundlage, die alle Fragen über das Kominternum umfasse, ohne die Lebensinteressen Serbiens zu berühren. Diese Lösung sollte zwischen Bulgarien einerseits und Serbien, Griechenland und Montenegro andererseits stattfinden.

Konstantinopel, 23. Juni. Es verlautet, Frankreich habe den Großmächten vorgeschlagen, das Reformirte in Armenien mit der Ernennung eines kaiserlichen Oberkommissars für die sechs Wilajets Ost-Anatoliens zu beginnen. Es sollen hierüber gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Kabinetten stattfinden.

Ein letzter Versuch von vier Großmächten.

Rom, 23. Juni. Nach der B. Z. steht in Sofia, Belgrad und Athen ein gemeinsamer Schritt der Gesandten Frankreichs, Deutschlands, Englands und Italiens bevor. Die Mächte wollen auf eine friedliche Erledigung aller Streitfragen dringen. Die Angelegenheit soll vor ein Schiedsgericht der Großmächte gebracht werden.

In diplomatischen Kreisen Berlins ist von einer neuen Aktion der Mächte nichts bekannt. Selbstverständlich bemühen sich die Mächte nach wie vor, den Ausbruch eines Krieges zu verhüten.

Saloniki, 22. Juni. Gegenüber den Meldungen der Agence Bulgare, daß die griechische Polizei vier hervorragende bulgarische Kaufleute und drei Schüler des hiesigen bulgarischen Handelslyceums verhaftet habe, daß hundert kretische Gendarmen die Schule durchsucht haben, und daß der Korrespondent der Agence Bulgare Raouff grundlos aus Saloniki ausgewiesen worden sei, bemerkt die Agence d'Athènes: Die griechische Polizei hat nur Komitatshis und für die öffentliche Sicherheit gefährliche (?) Personen verhaftet. Die Hausdurchsuchung im Lyceum hat Gewehre, Revolver und viele Patronen zutage gefördert. Die Ausweisung Raouffs war vollkommen gerechtfertigt, da er Bürgermeldungen absandte, auch in Saloniki selbst falsche und aufreizende Gerüchte von einem bevorstehenden Einzug der bulgarischen Truppen verbreitete und in seinem Hause mit verdächtigen (?) Leuten Zusammenkünfte hatte. — — — Borderhand ist doch Saloniki noch nicht griechisch!

Dementis ohne Ende.

Die bulgarischen, serbischen und griechischen Blätter überbieten sich gegenseitig in Dementis von Angaben, Nachrichten oder Behauptungen der Gegenseite. So bestreitet Herr von Hartwig in Belgrad die Gerüchte, nach denen er der serbischen Regierung für den Verzicht auf das adriatische Küstengebiet Kompensationen in Mazedonien zugesichert habe; ferner wird von Belgrad aus erklärt, daß der Zeitpunkt für die Reise des Ministerpräsidenten Palschisch nach Petersburg noch keineswegs feststehe. In Sofia werden Angaben, die der Temps über den Inhalt des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrags gemacht hat, bestritten, ebenso werden Meldungen über Desertionen und Meutereien im bulgarischen Heer bestritten. Griechenland läßt bulgarische Angaben über griechische Uebergriffe und Gewalttaten gegen Bulgaren in Saloniki bestreiten u. a. m.

ter herunterkommen konnte, war Götz an den Schreibtisch getreten und drückte nun auf die verborgene Feder. Die Türe zu dem Geheimfach sprang auf. Ohne hineinzusehen, sagte er zu Jutta:

„Bitte, gnädige Komtesse, wollen Sie die Dokumente an sich nehmen!“

Jutta sagte hinein, zog aber die Hand rasch zurück. Ihr Gesicht war bleich bis in die Lippen.

„Das Fach ist leer, bitte, überzeugen Sie sich,“ bemerkte sie tonlos.

Götz blickte bestürzt in die Oeffnung und fuhr erblassend zurück.

„Das geräusche ich nicht,“ murmelte er. Frau von Sterned laachte. „Vielleicht hat Graf Ravenau sich eines Besseren besonnen und die Papiere vernichtet. Vielleicht hat sie auch der Spulgeist des Schlosses auf geheimnisvolle Weise entführt, weil er nicht leiden wollte, daß man die Gattin des letzten Ravenau mit unverdienter Schmach bedeckte,“ sagte sie hart und laut.

Bei ihren letzten Worten war Jettchen Wohlgenut wie vom Schlage getroffen zusammengeknickt. Das Kästchen mit Stecknadeln entfiel ihren zitternden Händen. Sie sah im Geiste wieder die unheimliche Gestalt, die in jener Gewitternacht genau auf dieselbe Weise wie Herr von Gerlachhausen den Schreibtisch an der Seite geöffnet hatte.

Sastig blickte sie sich nach den Stecknadeln, um den Ausdruck ihres Gesichtes zu verbergen. Es war ihr plötzlich, als ginge ihr ein großes Licht auf. Ihr Erlebnis in jener Nacht erschien ihr in einer ganz andern Beleuchtung.

Einen sorgfältigen Seitenblick auf Frau von Sterneds hohe Gestalt werfend, verließ sie schnell das Zimmer und lehnte sich in der Halle fassungslos an eine Wand.

„Wenn ich nur wüßte, welches Schriftstück da steht — wenn ich nur das nun erklären könnte,“ dachte sie und grübelte darüber weiter. Seit sie erfahren, daß Frau von Sterned Juttas Mutter sei, hatte sich ihre Abneigung gegen diese noch bedeutend verhärtet.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Juni. Im Reichstag machte heute der Abg. Dr. Frank (Soz.) den Versuch, mit Hilfe eines angeblich wichtigen Telegramms die Debatte der vorigen Sitzung über Vorkottfragen neu zu eröffnen. Auf Widerpruch aus dem Hause schritt jedoch der Präsident ein, und die Absicht der Sozialdemokraten wurde vereitelt. Der Inhalt des Telegramms war belanglos, es enthielt nicht, wie beabsichtigt war, die Widerlegung einer Behauptung des Generalleutnants v. Wandel. Auch sonst hätte die Sozialdemokratie Unglück: ihre Anträge betr. Voraussetzungen für das Avancement und Nichtverwendung von Soldaten als Ersatz für streikende oder ausgeperrte Arbeiter wurden abgelehnt. In der Debatte mußten sozialdemokratische Abgeordnete — Abg. Dr. Liebtnecht sogar zweimal, weil er die Mitglieder des Herrscherhauses beschimpft hatte — wiederholt zur Ordnung gerufen werden. Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, daß das Heer selbstverständlich jederzeit seine Pflicht nicht ausüben werde, aber auch — wozu es hoffentlich nicht kommen werde — wenn es sein müsse, nach innen.

Berlin, 21. Juni. Im Reichstage kam heute die zweite Lesung der Wehrvorlage noch nicht zu Ende. — Man unterließ sich über die Militärjustiz, Turn- und Jugendpflege. Das wichtigste Ergebnis der Sitzung war, daß der Kriegsminister erneut wiederum mit der äußersten Schärfe gegen jede Art von Soldatenmißhandlungen, diese „gemeinen Schändereien“, wie er sie nannte, Stellung nahm, ganz im Sinne der kaiserlichen Gnaderlasse, in denen ausdrücklich die Soldatenmißhandlungen von jedem Straferlaß und jeder Straferleichterung ausgenommen sind. Die Forderung eines nationalliberalen Abgeordneten, daß der militärische Vorgesetzte, der sich an einem wehrlosen Untergebenen vergeiße, mit Zuchthaus bestraft werden müsse, wurde von der Mehrheit des Reichstags mit großem Beifall begrüßt. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag statt; der Montag bleibt für die Verhandlungen der Budgetkommission frei.

Das Jubiläumswerk der Landwirtschaft.

Um dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen, haben sich mehrere hunderte von Landwirten, sowohl Großgrundbesitzer als auch bäuerliche Besitzer, aus allen Bundesstaaten und den Kolonien zusammengetan und in einem großangelegten Werke die Entwicklung der Landwirtschaft des Mutterlandes und der Kolonien in einzelnen Betrieben geschildert. Das Werk führt den Titel: Die deutsche Landwirtschaft unter Kaiser Wilhelm II. (Verlag Walthold, Halle a. S.) Das Werk ist dem Kaiser bereits vor dem Jubiläumstage am 10. Juni von dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates Dr. Graf von Schwerin-Löwis unterbreitet. Der Kaiser hat das Werk mit großem Interesse entgegengenommen und allen an dem Jubiläumswerke beteiligten Landwirten für die freundliche Aufmerksamkeitsleistung dank ausgesprochen lassen. Das Werk enthält 140 Schilderungen von Großbetrieben, darunter die kaiserlichen Güter Cadinen, Schmolzin und Urville, 229 bäuerliche Beschreibungen und 16 Berichte von Farmern und Pflanzungsgesellschaften sowie die Gesamtentwicklung der Landwirtschaft von 1888 bis 1913. Unter den Teilnehmern seien hervorgehoben: Prinz-Regent Ludwig von Bayern mit Leutstetten, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen mit Schloß Reinhartsbäumen, Fürst von Lichnowsky mit Kuelbna, Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer mit seinen Weingärten, von Schubert mit Grünhaus, die Kgl. Weindomänen am Rhein und an der Mosel, Staatsminister Fehr. von Soden mit Neustrauchhofen, Fehr. von Cetto mit Reihertsbäumen, Dr. Wasseremann-Jordan und Buhl mit ihren Weingärten in der Pfalz, das Kgl. Julius-Spital in Würzburg, Graf von Schwerin mit Löwis, Prinz Löwenstein mit Langenzell, von Lochow-Petkus, Cimbalkrömsdorf, Steiger-Leutewitz, Gebr. Dippe-Nuedlinburg, v. Freier-Hoppenrade, Brödermann-Knegendorf, Dr. Koeslde-Görzdorf, Meyer-Friedrichsweh, die Deutsche Farm-Gesellschaft in Südwest-Afrika, die Lindi-Kilindi-Gesellschaft in Ost-Afrika, die Agupflanzungsgesellschaft in Togo, die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria in Kamerun, die Neuguinea-Kompagnie usw. Den beiden 1300 Seiten starken Bänden sind über 1000 Abbildungen beigegeben.

Arbeiterbewegung.

Essen, 22. Juni. Da in der Textilindustrie in Bocholt und Umgegend eine Einigung nicht erzielt worden ist, wurden gestern 4000 Arbeiter ausgeperrt, am nächsten Sonnabend abermals 2500.

Grundsteinlegung des neuen Eisenbahnerheims in Damme.

nr. Damme, 22. Juni. Bekanntlich beabsichtigen die obdenburger Eisenbahner in Damme ein Erholungsheim zu errichten. Für das Heim ist die Gewährung der vollen Wirtschaftskonzession gesichert, so daß es auch als Ausflugsort dienen und erforderlichenfalls auch Nicht-Eisenbahnern Aufnahme und Verpflegung gewährt werden kann. Darin dürfte eine Gewährleistung für die Rentabilität des Unternehmens zu erblicken sein, obwohl man auch ohne dem kaum einen Grund hätte, diese zu bezweifeln, da die Inanspruchnahme des Heims durch die vielen Eisenbahnbeamten sicher sehr stark sein wird. Die Gesamtbaukosten schätzt man auf etwa 100 000 M. Zu diesen bewilligte freiwillig der Landtag die Hälfte mit rund 50 000 M. Der Rest muß von den Eisenbahnern getragen werden. Die fast überall im Lande in den letzten Wochen veranstaltete Blumentage waren, wie man weiß, bestimmt, den Grundbetrag hierfür zusammenzubringen, und diese haben auch bereits einen bedeutenden Betrag ergeben. Für den Bauplatz nebst umfangreichen Ländereien, die teils für gärtnerische Anlagen usw. bestimmt, teils mit Holzungen bedachsen sind, ist 8000 M. gezahlt worden. Entgegenkommenderweise hat die Gemeinde Damme hierzu einen Kostenzuschuß von 3000 M. gewährt.

Die Wahl des Bauplatzes konnte nicht besser getroffen werden. An und für sich schon findet man im ganzen Herzogtum kaum eine landschaftlich schönere Gegend als Damme und die Dammer Berge, die von Ausflüglern und Naturforschern leider bislang noch keine genügende Beachtung erfahren haben. Die landschaftliche Ruhe der Gegend, die Reinheit der Landluft und vieles andere lassen sie als eine besonders geschaffene Kurstätte für manche Krankheiten erscheinen.

In etwa zwei Kilometer Entfernung von dem Orte Damme an der Landstraße nach Steinfeld liegt der Tollenberg. Sein Scheitel erhebt sich mehrere hundert Meter über die Ebene. Scheitel und Abhang sind bedeckt mit schönen alten Laubholzwaldungen. Am Fuße wechseln üppige Getreide- und Weizenfelder mit dem dunklen Grün des Waldes ab. Alles ist umkleidet mit dem Reiz der Berglandschaft. Vom Tollenberg aus bietet sich ein wundervoller Ausblick auf die weite Landschaft bis nach Lemförde und weiter. Oben am südlichen Abhang soll das neue Heim errichtet werden. Angefangene Bauarbeiten und angefahrne Steine kennzeichnen die Stelle. Die eine Ecke des Fundaments ragt schon aus der Erde. Hier sollte heute der Grundstein gelegt werden.

Der Ort Damme hatte sich große Mühe um die Feier des Tages gemacht. Sämtliche Vereine, Gesangsverein, Gesellenverein, Landw. Verein usw. waren mit beteiligt an dem schönen Festtage. Die mit dem Sonnabend um 9.30 Uhr morgens angekommenen Gäste wurden mit Musik vom Bahnhof abgeholt und unter Musikbegleitung durch den festlich geschmückten Ort geführt. Gleichzeitig war hier heute der Blumentag der Eisenbahner. Scharen weißgekleideter Mädchen besorgten die Strafe und gaben sich alle Mühe, einem jeden Besucher viele Nickel- oder auch Silberstücke abzunehmen. Nach einem Promenadenkonzert um 11.30 Uhr auf dem Marktplatz folgte um 1.30 Uhr ein Aufmarsch und Reigen der Dammer Jugend. Um 3.45 Uhr fand eine große Korsofahrt durch den Ort über die Steinfelder Landstraße nach dem Tollenberg statt, wo der bedeutendste Akt, die feierliche Grundsteinlegung begann. Regierungsrat Nutzenbecher (Odenburg) nahm zuerst das Wort zu einer Ansprache, in der er ungefaßt folgendes ausführte: „In dieser wunderbar schönen Gegend, an dem mit Blumen geschmückten Ort haben sich Dammer und Eisenbahner zusammengetan, um dieses Heim zu bauen. Die Eisenbahner danken allen herzlich, die an dem Zustandekommen mitgewirkt haben. Dr. Voeder (Damme) sprach im Namen der Gemeinde Damme: „Als vor Jahresfrist bekannt wurde, daß Damme als die Stätte des neuen Eisenbahnerheims ausersehen sei, haben wir uns alle herzlich gefreut. Die Eisenbahner stehen uns nahe. Wir werden dafür Sorge tragen, daß sich ein herzliches Verhältnis zwischen den Bewohnern des Heims und uns entwickelt; daß der zu errichtende Bau werde eine Stätte der Liebe und Freundschaft, in dem die Bewohner von Nord und Süd sich einander nahe kommen. Wir Dammer danken allen, die geholfen haben, uns das Heim hierher zu bringen.“

Nachdem das vom Gesangsverein Damme gesungene „Heil dir, o Odenburg“ verklungen war, trat Regierungsrat Nutzenbecher an die aus der Erde ragende Ecke des Fundaments heran, nahm eine bereit gehaltene versiegelte runde Metallrolle, die das Bildnis des Kaisers auf einer Denkmünze enthielt, und versenkte sie in die Maueröffnung. Darauf gab er die obligaten drei Hammerschläge ab, indem er gleichzeitig einen auf den Neubau angewandten Stimmruch sprach. Unter andauernd lautloser Stille traten dann nacheinander die Vertreter der verschiedenen Behörden usw. heran und verführten in ähnlicher Weise. Als diese Zeremonie beendet war, führte Regierungsrat Nutzenbecher aus: Wir wollen hoffen, daß in Jahresfrist das neue Heim fertig ist, damit der allseitigen Beihilfe. Die Rede schloß mit einem kräftigen Hoch auf den Großherzog und die Dammer Gemeinde, in das alle begeistert einstimmten.

17. Verbands-Sängerkfest der vereinigten Gemischten Chöre des Zeverlandes und Umgegend.

S Oßiem, 22. Juni. In unserm freundlichen Orte gaben sich die Gemischten Chöre aus Zeverland und Umgegend heute ein Festbilden, um die in ihrem gemeinsamen edlen Streben begründete Freundschaft zu betätigen und zu fördern.

Die Wahl des Bauplatzes konnte nicht besser getroffen werden. An und für sich schon findet man im ganzen Herzogtum kaum eine landschaftlich schönere Gegend als Damme und die Dammer Berge, die von Ausflüglern und Naturforschern leider bislang noch keine genügende Beachtung erfahren haben. Die landschaftliche Ruhe der Gegend, die Reinheit der Landluft und vieles andere lassen sie als eine besonders geschaffene Kurstätte für manche Krankheiten erscheinen.

In etwa zwei Kilometer Entfernung von dem Orte Damme an der Landstraße nach Steinfeld liegt der Tollenberg. Sein Scheitel erhebt sich mehrere hundert Meter über die Ebene. Scheitel und Abhang sind bedeckt mit schönen alten Laubholzwaldungen. Am Fuße wechseln üppige Getreide- und Weizenfelder mit dem dunklen Grün des Waldes ab. Alles ist umkleidet mit dem Reiz der Berglandschaft. Vom Tollenberg aus bietet sich ein wundervoller Ausblick auf die weite Landschaft bis nach Lemförde und weiter. Oben am südlichen Abhang soll das neue Heim errichtet werden. Angefangene Bauarbeiten und angefahrne Steine kennzeichnen die Stelle. Die eine Ecke des Fundaments ragt schon aus der Erde. Hier sollte heute der Grundstein gelegt werden.

Der Ort Damme hatte sich große Mühe um die Feier des Tages gemacht. Sämtliche Vereine, Gesangsverein, Gesellenverein, Landw. Verein usw. waren mit beteiligt an dem schönen Festtage. Die mit dem Sonnabend um 9.30 Uhr morgens angekommenen Gäste wurden mit Musik vom Bahnhof abgeholt und unter Musikbegleitung durch den festlich geschmückten Ort geführt. Gleichzeitig war hier heute der Blumentag der Eisenbahner. Scharen weißgekleideter Mädchen besorgten die Strafe und gaben sich alle Mühe, einem jeden Besucher viele Nickel- oder auch Silberstücke abzunehmen. Nach einem Promenadenkonzert um 11.30 Uhr auf dem Marktplatz folgte um 1.30 Uhr ein Aufmarsch und Reigen der Dammer Jugend. Um 3.45 Uhr fand eine große Korsofahrt durch den Ort über die Steinfelder Landstraße nach dem Tollenberg statt, wo der bedeutendste Akt, die feierliche Grundsteinlegung begann. Regierungsrat Nutzenbecher (Odenburg) nahm zuerst das Wort zu einer Ansprache, in der er ungefaßt folgendes ausführte: „In dieser wunderbar schönen Gegend, an dem mit Blumen geschmückten Ort haben sich Dammer und Eisenbahner zusammengetan, um dieses Heim zu bauen. Die Eisenbahner danken allen herzlich, die an dem Zustandekommen mitgewirkt haben. Dr. Voeder (Damme) sprach im Namen der Gemeinde Damme: „Als vor Jahresfrist bekannt wurde, daß Damme als die Stätte des neuen Eisenbahnerheims ausersehen sei, haben wir uns alle herzlich gefreut. Die Eisenbahner stehen uns nahe. Wir werden dafür Sorge tragen, daß sich ein herzliches Verhältnis zwischen den Bewohnern des Heims und uns entwickelt; daß der zu errichtende Bau werde eine Stätte der Liebe und Freundschaft, in dem die Bewohner von Nord und Süd sich einander nahe kommen. Wir Dammer danken allen, die geholfen haben, uns das Heim hierher zu bringen.“

Nachdem das vom Gesangsverein Damme gesungene „Heil dir, o Odenburg“ verklungen war, trat Regierungsrat Nutzenbecher an die aus der Erde ragende Ecke des Fundaments heran, nahm eine bereit gehaltene versiegelte runde Metallrolle, die das Bildnis des Kaisers auf einer Denkmünze enthielt, und versenkte sie in die Maueröffnung. Darauf gab er die obligaten drei Hammerschläge ab, indem er gleichzeitig einen auf den Neubau angewandten Stimmruch sprach. Unter andauernd lautloser Stille traten dann nacheinander die Vertreter der verschiedenen Behörden usw. heran und verführten in ähnlicher Weise. Als diese Zeremonie beendet war, führte Regierungsrat Nutzenbecher aus: Wir wollen hoffen, daß in Jahresfrist das neue Heim fertig ist, damit der allseitigen Beihilfe. Die Rede schloß mit einem kräftigen Hoch auf den Großherzog und die Dammer Gemeinde, in das alle begeistert einstimmten.

17. Verbands-Sängerkfest

der vereinigten Gemischten Chöre des Zeverlandes und Umgegend.

S Oßiem, 22. Juni. In unserm freundlichen Orte gaben sich die Gemischten Chöre aus Zeverland und Umgegend heute ein Festbilden, um die in ihrem gemeinsamen edlen Streben begründete Freundschaft zu betätigen und zu fördern.

bern und sich im gesanglichen Wettstreit friedlich zu messen.

Als Gast war erschienen ein neugegründeter Märschchor von S. M. S. Rheinland aus Wilhelmshaven, der dem Kunstgenuss einen recht warmherzigen Abschluss verlieh durch den Vortrag zweier schöner Lieder, von denen das letztere, den Tod eines maderen Schiffers angeht, seines am Ufer harennden Mütterleins bestnend, jedes fühlende Gemüt ergreifen mußte.

Die sorgende Hand der langesfreudigen Bewölkung des festgebenden Ortes hatte überall noch ein Mebriges für Ausschmückung getan.

Dem Bunde gehören an die Chöre: Rumphausen, Rangewerth, Fedderwarden, Ostern, Sengwarden, Gödens, Cleverns und Schortens.

Pastor Engelbart, Schortens, begrüßte die Vereine und die zahlreiche Zuhörermenge. Er hob den idealen Wert der den Menschen verliehenen Gesangsgabe hervor. Heute habe für das deutsche Volk der Vergleich seines Gesanges mit dem Jähren über den Knüppeldamm, wie ihn Karl der Große gezogen habe, keine Berechtigung mehr und in Sonderheit passe auf die Friesen das Prädikat „Non cantant“ nicht mehr, das zeige das heutige Fest. Er erinnerte daran, wie 1813 das Lied die Deutschen begeistert und angefeuert habe. Es gälte vor allem, das Volkstied zu pflegen. Frostwin solle auf der heutigen Feier herrschen, aber jeder Verein möge für sein ferneres Streben auch etwas mitnehmen. Hoch das deutsche Lied!

Als erstes Chorlied unter Leitung des Lehrers Diekmann, Ostern, erscholl aus hundert von Kehlen „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“ durch den lauschigen Garten. Ihm folgte „Heimat, Heimat ist ein süßlich Wort“. Später sang der Chor „So viel der Mat“ und „Was schimmert dort auf dem Berge“. Das Programm für die Einzelvorträge wickelte sich wie folgt ab: Rumphausen (Dirigent Lehrer Saß-Neuende): „Aus der Jugendzeit“ und „Wißt Ihr, wo ich gerne weile?“ Rangewerth (Dirigent desgl.): „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Der Jäger“; Fedderwarden (Dirigent Lehrer Wienen): „Sich die alten Eichen rauschen“ und „s war in der Sonntagsfrüh“; Ostern (Dirigent Lehrer Diekmann): „Sei gegrüßt, Land meiner Lieben“ und „Ein Heller und ein Baken“; Sengwarden (Dirigent Lehrer Büding): „Drauß ist alles so prächtig“ und „Wenn sich zwei Herzen scheiden“; Gödens (Dirigent Lehrer Bus): „Waldbandacht“ und „Aeber die Hügel, über die Berge“.

Wer den Unterschied in den günstigen und ungünstigen Verhältnissen der einzelnen Vereine in Rechnung nahm, mußte ausnahmslos feststellen, daß die Pflege des Gesanges in allen Vereinen nach Kräften geübt wird. Es wurde deshalb auf jedem Vortrag ein warmer Applaus. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Kapelle aus Wilhelmshaven zwichendurch vorzüglich konzertierte.

Gegen 6 Uhr war nach den Vorträgen des eingangs erwähnten Marine-Gesangsvereins der gesangliche Teil erledigt, und der Ball nahm bald seinen Anfang.

Vor dem Festlokal luden Buden und ein Karussell zu frohem Sichergnügen ein, und auch dieser Einladung wurde gern entsprochen, zumal sich der Abend recht „selbst und milde“ gestaltete.

Bis spät in die laue Sommernacht hinein hielt sich eine tanzreudige Schar zusammen und schon stand Aurora wieder strahlend am Himmel, als der sogenannte „Allerlekt“ in Szene ging.

Nun sind die Klänge des schönen Festes verhaucht, aber sie dürften noch öfter in die Erinnerung treten aller derer, die sich an ihnen laben und berauschen durften.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Auf der Straße von der Obenburgerstraße bis zur Strandhalle wird morgen der Betrieb (Wendelverkehr) der elektrischen Straßenbahn aufgenommen.

Friedeburg, 23. Juni. In dem am verflohenen Sonnabendnachmittag im H. Oltmannschen Gasthofe stattgefundenen Termin zur Verpachtung unserer 800 Hektar großen Feldmarktsagd wurde von Herrn Gastwirt Behrens aus Wilhelmshaven das höchste Gebot abgegeben mit 1030 M pro Jahr, worauf der Zuschlag erteilt worden ist. Die Pachtzeit umfaßt 6 Jahre. Die bisherige Pacht betrug jährlich 550 M.

Gartenstand.

Berlin, 21. Juni. (Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins.) Nachdem die Vorwoche sehr kühl, stürmischer Wetter und die Nacht vom 14. zum 15. v. M. in vielen Gegenden Frost gebracht hat, vollzog sich zu Beginn der Berichtswocde ein Umwözung zu warmer trodener Witterung. Wo es in der Vorwoche nicht an Regen geseht hatte, namentlich in West- und Süddeutschland, haben sich die Pflanzen in befriedigender Weise weiterentwickelt. Weniger günstig lauten dagegen die Berichte aus vielen Gebieten Ost- und Mitteldeutschlands, wo sich die Aussichten in der letzten Woche nicht gebessert, vielfach sogar verschlechtert haben. Der Weizen hat sich bisher noch am besten gehalten, aber stellenweise fehlt es auch ihm schon an Feuchtigkeit. Wo der Roggen in der letzten Woche noch in Blüte stand, hat

er bei kalter, stürmischer Witterung und durch den erwähnten Nachtfrost gelitten. Bielesorts droht die seit Wochen herrschende Trockenheit die Körnerbildung zu beeinträchtigen; häufig wird berichtet, daß er auf leichten Stellen zu bleichen beginnt und, wenn nicht bald Regen kommt, notreis zu werden droht. Die meisten Klagen dieser Art kommen aus Westpreußen, Brandenburg, z. T. aus Pommern und Posen, auch in der Provinz Sachsen fehlt es neben guten Berichten nicht an Beforgnissen wegen der Trockenheit. Von den Sommerarten steht die Gerste meist noch recht gut, dagegen läßt die Entwicklung des Hafers vielfach sehr zu wünschen übrig. Er bleibt meist kurz, ist im Schöfen befindert, und auf leichten Böden wird er gelb und vertrodnet. Auch in West- und Süddeutschland bleibt der Hafer stellenweise zurück, zumal wo das Unkraut stark überhand genommen hat. Für den Fortgang der Futterernte war das trodene Wetter sehr vorteilhaft; der Ertrag entspricht nicht überall den Erwartungen, ist aber im Durchschnitt befriedigend, z. T. reichlich. Für den zweiten Schnitt sind die Aussichten bisher weniger günstig. Auch bei den Hackfrüchten sind infolge der Trockenheit keine rechten Fortschritte zu verzeichnen. In der Frostnacht vom 14. zum 15. Juni ist das Kartoffelkraut vielfach abgefroren; sonst liehen die Kartoffeln nicht schlecht, doch ist Feuchtigkeit für ihr weiteres Gedeihen nötig. Die Zuckerrüben werden sehr verschiede beurteilt; Trockenheit und Insekten beeinträchtigen an vielen Stellen ihre Entwicklung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Bei der dritten Lesung der Heeresvorlage soll der Antrag auf Bemilligung der gestrichenen drei Kavallerieregimenter erneuert gestellt werden. Verschiedene Blätter bringen Artikel, in denen hervorragende Sachverständige eine letzte Lanze für die langensführnde Truppe einlegen.

Quisburg, 24. Juni. Gestern nachmittag kenterten auf dem Rhein zwei Boote, in denen sich fünf Arbeiter befanden. Vier von ihnen ertranken, der fünfte konnte gerettet werden.

Frankenthal (Rheinpfaß), 24. Juni. Als Begleiterscheinung eines Gewitters trat eine Windhölle auf, durch die große Bäume umgerissen und mehrere Hundert Zentner Stroh davon gewirbelt wurden. Von einer Anzahl Häuser wurden die Dächer abgedeckt.

Cherbourg, 23. Juni. Bei den Salven, die zu Ehren des heute nachmittag hier eingetroffenen Präsidenten Poincaré abgefeuert wurden, hat sich ein Unglücksfall ereignet, durch den zwei Mann getötet und zwei Mann verletzt wurden. Die Ursache des Unglücks wird auf das verspätete Losgehen eines Verlegers zurückgeführt.

London, 23. Juni. Die heutige Sitzung der Votenschaftsvereinerung war von sehr kurzer Dauer. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Sitzung wurde vertagt, ohne daß ein Termin für die nächste Zusammenkunft festgesetzt wurde.

Sofia, 23. Juni. Der russische Gesandte wurde dem Könige in Audienz empfangen. Der Gesandte hat dringende geraten, die bulgarische Regierung möge noch einige Tage warten, weil Aussichten vorhanden sind, daß Serbien inzwischen zur Anerkennung des Vertrages und zur Annahme des Schiedsgerichtes auf Grund des Vertrages bewegen werden würde.

Bukarest, 23. Juni. Auf einem Bankett hielt der Minister des Innern eine Rede, in der er unten andern sagte, er sei nicht ein Anhänger des Friedens um jeden Preis, und wenn es sich um eine Frage der Ehre oder um ein Lebensinteresse handle, so würde er nicht der Letzte sein, von der Nation Geld und Blut zu fordern. Der Minister schloß, er wolle unter den gegenwärtigen Umständen nichts mehr hinzufügen.

Salonik, 23. Juni. (Wiener K. K. Tel.-K. Bur.) Aus dem Bezirk Monastir wird gemeldet, daß die Serben eine große Anzahl Mohammedaner zum Militärdienst herangezogen haben, die sich bereit erklärt haben, gegen die Bulgaren zu kämpfen.

Oldenburg, 24. Juni. Vor dem Schwurgericht nahm heute die Verhandlung gegen den Arbeiter Hilberts aus Klosterneuland bei Heidmühle wegen Mordes an dem Arbeiter Holtermann und gegen die Frau des ermordeten Holtermann wegen Anstiftung zu diesem Morde ihren Anfang. Die Gerichtsverhandlung wird nicht nur den heutigen, sondern auch noch den morgigen Tag umfassen und wahrscheinlich wird das Urteil erst in den späten Abendstunden des morgigen Tages gesprochen werden. Es sind über sechzig Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Hilberts unterhielt bekanntlich mit der Frau des Ermordeten ein Verhältnis. Er tötete den Ehemann, so wie er die Sache darstellte, auf Veranlassung der Frau durch Mefersche. Er gesteht die Tötung zu, will sie aber unbewußt vorgenommen haben. Er habe unter dem fortwährenden heftigen Druck der Frau gehandelt. Die Frau dagegen bestreitet entschieden, auf den Mann eingewirkt zu haben. Die heutige Verhandlung erregt sich hauptsächlich auf den Leumund der beiden Angeklagten und auf die Vorgesichte des Mordes. Der Leumund des Hilberts ist im großen und ganzen ein sehr ungünstiger. Er wird als ein feiger, nicht vertrauenswürdiger Charakter, als ein roher und lächerlicher Mensch von verschiedenen Zeugen geschildert, wäh-

rend die Frau Holtermann als eine ruhige und nicht unympathische Frau dargestellt wird.

Oldenburg, 24. Juni. In Zweelbäde ist das Haus des Landwirts Gramberg vollständig niedergebrannt. Das Haus war eines der ältesten am Plage und über 130 Jahre alt.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Die Leiche des kürzlich ertrunkenen Kapitänleutnants von Jastrow ist heute früh bei Amrum geborgen worden.

Dsnabrück, 24. Juni. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben die Erkrankten beim Infanterie-Regiment Nr. 78 weiter um sich gegriffen. Beim zweiten Bataillon sind nun auch 31 Soldaten erkrankt. Beim ersten Bataillon erhöhte sich die Zahl der Erkrankten auf 260.

Brunsbüttelekoog, 24. Juni. Der Kaiser begab sich heute vormittag an Bord seiner Segelacht Meteor, mit ihm die Herren des Gefolges und Admiral von Heeringen. Der Meteor wurde alsbald auf den Strom geschleppt. Um 10 Uhr begann die internationale Segelwettfahrt des Norddeutschen Regattaverains auf der Unterelbe bei regnerischem Wetter und westlicher Brije.

Dhligs, 24. Juni. Der Fabrikarbeiter Hampel ermordete in der vergangenen Nacht seine Frau und seinen zwölfjährigen Sohn, indem er den beiden mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Er selbst öffnete sich dann die Pulsadern, durchschnitt sich die Kehle und stürzte sich aus dem Fenster der im zweiten Stockwerk belegenen Wohnung. Die Tat soll im Wahnsinn begangen worden sein.

Cherbourg, 24. Juni. Präsident Poincaré ist heute früh an Bord des neuen Panzerschiffes Courbet nach England abgereist.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Hinrichtung der zwölf wegen des Mordes an dem Großwesir Mah-mud Schefket Pascha Verurteilten fand heute früh um 4 Uhr nicht weit von dem Orte des Attentats statt. Die Leichen blieben einige Stunden hängen. Alle Verurteilten benahmen sich kaltblütig.

Konstantinopel, 24. Juni. Ein türkischer Gesandter für Sofia und ein bulgarischer für Konstantinopel sollen alsbald ernannt werden und sich unverzüglich auf ihre Posten begeben.

Mexiko, 24. Juni. Die Verbündeten haben die Stadt Durango eingenommen. Ueber das Schicksal der Garnison ist nichts bekannt.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die evangelischen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten.

Quittung.

An Gaben sind ferner eingegangen:

Bei der Oldenburgischen Landwirtschaftsbank 228,25 M., nämlich: durch Pastor Kreuze aus der Gemeinde Holle durch die Spar- und Darlehnskasse Holle 134,85 M., nämlich: für die Nordd. Mission: von L. K. 10 M.; Sonstige Gaben von H. W. 5 M.; von M. 3 M.; Kollette in Wülfing 2,45 M.; Kriegerverein Holle, Sammlung, 29,86 M.; vom Kirchenältesten K. W. 8 M.; von D. S. 4 M.; von S. 8 M.; Sammlung bei der Kirche 44,54 M.; von D. W. 20 M. Sonstige Gaben: vom Gemeindevorsteher W. Renken, Kuhwarden, durch die Spar- und Darlehnskasse 24 M.; aus der Gemeinde Oldenbrof durch die Spar- und Darlehnskasse 50 M.; vom Kriegerverein Neuenhuntrorf 10 M.; vom Lanbw. Verein Neuenhuntrorf 10 M., beides durch Pfarrer Schauenburg, Neuenhuntrorf.

Gesamtsumme der bisher eingelieferten Gaben 12 013,26 Mark.

Weitere Gaben nehmen entgegen: die Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Pfarrer, die Redaktionen der Zeitungen und folgende Banken in der Stadt Oldenburg nebst deren Filialen sowie die Spar- und Darlehnskassen im Lande; Deutsche Nationalbank, Postsparkonto 388; W. Fortmann u. Söhne, Postspark. 361; Hofbanthaus C. und G. Wallin, Postspark. 352; Oldenburgische Landesbank, Postspark. 319; Oldenburgische Landwirtschaftsbank, Postsparkonto 1040; Oldenburgische Spar- und Leihbank, Postsparkonto 148. Sämtliche Postsparkonten in Hannover.

Die Sammlung wird mit dem 1. Juli geschlossen.

Handelsreit.

Jever, 24. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 172 Stück Hornvieh, 14 Schafe und 184 Schweine. Auswärtige Händler waren ziemlich gut vertreten, und so war der Umsatz einigermaßen gut, aber die Preise befriedigten lange nicht. Die auswärtigen Abnehmer wollen und können, wie sie sagen, die hier geforderten Preise nicht bewilligen. Der Schafmarkt war ohne Bedeutung. Auf dem Schweinemarkt hielten sich die Preise gut. Es folgten 4 Wochen alte Ferkel 17 bis 19 M. Nach auswärts wurden 75 Stück Hornvieh verladen. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Weener, 21. Juni. Butter- und Käsemarkt. Angebracht 43 Faß Butter und 33 Stück Käse. Prima Grasbutter bedang 52 M., Käse 27 bis 28 M.

Geer, 23. Juni. Notierung der vereinigten Butterhändler: Prima reine Grasbutter 50 M.

Neue Seringe.
J. S. Cassens.

Zertige Efeu-Rästen
(als Schutzwand)
sowie
Lorbeer-Kronenbäume
empfehlen
Jever. Wihl. Hinrichs.

Boröse Unterzeuge,
Macohemde mit farb. Ein-
fäden,
farbige Oberhemde,
Leuzistenhemde,
weiche Biquetragen,
Gürtel, Gürtelwesten,
Südwester für Damen,
Mädchen und Kinder
empfehlen
Wihl. Strud.

Für die Reise.

Der Weg lohnt sich!
**Damen- und
Herren-Fahrrad,**
wie neu (mit Garantiefchein), aus-
herst billig zu verkaufen. Näheres
bei Gastwirt Janssen, schwarzer
Bär, Jever, Burgstr.

LOSE
zur 1. Klasse der 229.
Königl. Preuss. Klassen-
Lotterie sind zu haben.
A. Schwabe,
Königl. Preussischer
Lotterie-Einnehmer.
Jever, Schlachtstraße.

Günstiges Angebot.

Gut von 102 Hektar, Nähe
Goldbeck (Altmark), an Chaussee
gelegen, davon circa 40 Hektar
leichter Boden mit sehr guten Vieh-
weiden, guten Gebäuden, sehr gut.
komplettes Inventar, fast neuer
Drehschlag, Preisforderung 200 000
Mark, bei 70 000 Mark Anzahl-
ung. Nur ernstliche Selbstkäufer
und auch nur solche, die zum
1. Juli übernehmen können,
wollen mit mir in Verbindung
treten. Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Levy,
Jever.

Grösste Auswahl
in
Berufskleidung:

**Malerjacken,
Malerkittel,
Metzgerjacken,
Friseurjacken,
Molkereijacken,
Konditorjacken**
usw.

Julius Schwabe,
Jever.

Gem. Chor Oestringen.
Donnerstag den 26. Juni
Zammerkaffee.
Oftem. D. B.

Fernsprecher Nr. 4.

Schützenhof.

Donnerstag den 26. Juni
grosses Garten-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Bareler Stadtkapelle,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten.
Anfang 8 1/2 Uhr abends. Nach dem Konzert
Ball.

Preise: Familienbillets 1,50 Mk., Einzelkarten 1 Mk.
Sollte irgend jemand von den geehrten Bürgern
mit der Einzeichnungsliste übergangen sein, bitte ich die-
selben freundlichst, sich an der Kasse zu melden.
Um freundl. Zuspruch bittend, zeichnet achtungsvoll
Fr. Küpker.

Sonntag 6. Juli Mittwoch 9. Juli Sonntag 13. Juli

Festspiele.

Darstellung historischer Ereignisse
auf dem Schlosshofe

in Neuenburg.

248 Darsteller in hist. Kostümen, hist. Musik, Reigen, alte Bauertänze.
Anfang 3 Uhr nachm. (nach Eintreffen der Sonderzüge).
Eintrittspreise: 1, 2 und 3 Mark.
Nach den Festspielen Ball in 5 Sälen.
Eintrittskarten und Führer sind zu haben in Jever bei Rech-
nungsteller H. Folkers.

Weisse Kleider

frisch aus Arbeit gekommene Neuheiten,
12, 14, 15, 50, 17, 18, 50 bis 48 Mark.
Backfisch- und Kinder-Kleider
alle Preislagen.

Bruns & Remmers, Jever.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und Handels-
gesellschaft

Union Horlogère Biel-Genf-Glashütte i. S.

Die Uhren sind gut.

B. J. Hajen, Uhrmacher,
Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend.

Bester Ersatz für **Molkereibutter**
ist meine feinste **Süßrahm-Margarine**
1 Pfund nur
Mark 97 Pfg.
J. S. Cassens.



C. Hülskötter Witwe,
Bild- und Steinhanerei,
Jever, am Mitscherlichplatz.

Wollspinnerei und Striderei

Jever. **Friedr. Möhlmann.** Jever.
Ersuche um frühzeitige Zufendung der zum Spinnen bestimm-
ten Wolle.

Wolle kaufe jedes Quantum, zahle hohe Preise.
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
empfehle aus hies. und feinem Garn.

Das Reinigen der Schornsteine
in den Gemeinden St. Jooß und
Warden beginnt in den nächsten
Tagen.

Frau S. Körner Wwe.

Kaffee,
frisch gebrannt,

von
tadellosem Aroma u. Geschmack,
in der
Ersten Jeverländischen
Kaffeebrennerei
J. S. Cassens.

**Metall- und Holz-
Särge**

sowie Leichenbekleidung.
Kirchplatz 203. Ed. Kerns.

Zum Ferienanfang!

Ausnahme-Preise

für

Knaben-Waschblusen

und Waschanzüge,

Sportblusen

mit besonderem Rabatt.

A. Mendelsohn.

Mittwochabend u. Donnerstag-
morgen **Schellfische u. Schollen.**
Prima Nordseeware, billige Preise.
Mönchwarf. M. Thaben.

**Berühmter-Berein
in Jever.**

Bersammlung

Donnerstag den 26. Juni
abends 9 Uhr
im Getreuelokal.

1. Feststellung der Sagenungen.
2. Wünsche und Anträge.
3. Anmeldung von Mitglie-
dern.

Alle Bürger, die ein Interesse
für die Berühmter unserer An-
lagen haben, sind hiermit freund-
lichst eingeladen. D. J. B.

Rüsterfiel.

(Antiphauerfiel-Goldeweil).
Das diesjährige

Schützenfest

wird am 29. und 30. Juni d.
J. in bisheriger Weise gefeiert.
Freunde eines solchen Festes
werden freundlichst dazu eingeladen.
Das Komitee.

**Kloostschieder-Verein
Schortens.**

Die Abfahrt zu unserem Aus-
zuge findet Sonntag den 29. ds.
Mts. um 11 Uhr vom Berens-
lokal aus statt. Der Vorstand.

**Gem. Chor Wangerland,
Lettens.**

Sonntag den 29. Juni
Singen

mit nachfolg. Lauskränzen.
Es ladet ein der Vorstand.

Sommerfest.

Der Neue Bürgerverein Jever

feiert

Sonntag den 29. Juni

sein diesjähriges Sommerfest in
dem **Siebetshaus** auf
den Gründen des H. Immohe.
Buden aller Art sind am Platze.
Zu zahlreicher Beteiligung
laden ein

Immohe. das Komitee.



**Kriegerverein
Sommerfest.**

Kameraden, welche in Rüstingen
teilzunehmen gedenken, wollen sich
spätestens bis Sonntag den 29.
d. Mts. beim Schriftführer an-
melden.

Der Vorstand.

Bürgerverein Winsen.
Unser diesjähriges

Sommerfest

mit Kinderbelustigung
findet

Sonntag den 29. Juni
statt.

Karussell u. Buden am Platze.
Abends

Ball für Erwachsene.

Hierzu laden freundlich ein
J. Scherf. der Vorstand.

Bereit.

Dr. med. Bolte,

Nervenarzt,
Bremen, Schwachhauser
Chaussee 27.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Die glückliche Geburt eines An-
den zeigen an

Georg Nippe u. Frau
Anna geb. Janssen
Rüstingen II, Schulstr. 23,
den 28. Juni 1913.

Kadernanzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief
sanft nach langem Leiden unser
lieber hoffnungsvoller Sohn und
Bruder

Gerhard Bruno

im Alter von 21 Jahren 11 Mo-
nate, welches hiermit tief betrübt
zur Anzeige bringen.

Bernh. Gerdes und Frau
nebst Tochter.

Soosfiel, den 22. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Don-
nerstag den 26. Juni nachm. 3 1/2
Uhr auf dem Friedhofe zu Patens
statt.

Wer etwas für seine Gesundheit
tun will, verwende einen Teil
seiner freien Zeit zur Durchsicht des
heute der Stadtaufgabe beiliegenden
Prospectes über Trinturen mit
Lauchstädter Mineralbrunnen. Aus
diesem Prospect sind die Geschäfte
in Jever ersichtlich, in denen der
Lauchstädter Brunnen käuflich ist

Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von G. A. Metzger & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 146

Mittwoch den 25. Juni 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 24. Juni.

* **Vergnügungsfahrt nach Wangerooq.** Am Sonntag, den 23. Juni findet abermals eine Vergnügungsfahrt nach Wangerooq statt. Die Abfahrt erfolgt ab Jever 6 Uhr 49 Min., Ankunft in Wangerooq 8 Uhr 55. Abfahrt von Wangerooq 5 Uhr 50 nachmitt. Ankunft in Jever 8 Uhr 01. Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen werden ausgegeben, deren frühzeitige Bestellung sich empfehlen wird, da sie nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden. Der Preis für die Rückfahrkarte beträgt ab Jever 3,30 M. 2. Kl. und 2,90 M. 3. Kl.

(1) **Schützenhof.** In den Sommermonaten fanden früher im Schützenhof und auch in der Mooskütte (welches Lokal nun ja längst eingegangen und fast der Vergessenheit verfallen) alljährlich einige Gartentanzere statt. Sie waren bei den Vereanern sehr beliebt und erfreuten sich guten Besuchs. In den letzten Jahren mußte das muskliebende Publikum diesen Genuß leider entbehren, denn der Bedeutenden Kosten, die solche Konzerte dem Veranstalter auferlegten und auch oftmals eintretender schlechter Witterung wegen, fanden diese nicht mehr statt. Jetzt will uns Herr K. wieder mit einer solchen Veranstaltung erfreuen. Ihm ist es gelungen, die Varelser Stadtpfelle, die uns schon öfter von ihrem Können überzeugte, für morgen, Donnerstag, zu gewinnen. Aus dem passend gewählten Programm nennen wir folgende Nummern: Prinz Eitel-Friedrich-Marsch von Blantenburg, Ouverture z. Op. Die Weiber von Weinsberg von Conrad, Schmiedelkuchen von Eilenberg, Strand-Tänzen von Petras, Fadelanz von Meyerbeer, Zitel-Ouverture von Bach, Anna, was ist denn mit dir (Walzer a. d. Op. Der liebe Augustin) von Fall, Der Rose Hochzeitszug (Charakterstück) von Jessel, Im Kienopp (ein musikal. Film) von Lindemann; Herr Fernoff bringt aus der Entfernung das Trompeten-Solo von Diering Auf der Nacht zu Gehör. Wir wünschen denn für morgen recht schönes, für den Aufenthalt im Freien angenehmes Wetter, damit Zubörer, Kapelle und Veranstalter gleich bestrebt werden und uns dieser Sommer noch öfter solche Konzerte bringt.

* **Unsere Pferdezüchter,** welche in den demnächst stattfindenden Terminen der Stuten- und Füllenschauen Prämissanten aus den Jahren 1910, 1911 und 1912 vorführen müssen, werden darauf hingewiesen, daß die Deckheine für 1913 von den betreffenden Stuten im Termine mit vorgezeit werden müssen. Ferner wird noch an die rechtzeitige Erfüllung der Füllenanmeldungen bzw. Güfelmeldungen usw. erinnert. Letztere müssen bekanntlich bis spätestens 3 u. 1. 3 u. 1. bei den zuständigen Obmännern erfolgen.

* **Ein selten schwerer Schlagtod** kam heute morgen durch den Gastwirt Jacob Faß zu Glarum zur Ablieferung. Das Tier, das bei Glarum geweidet hat, wiegt 1884 Pfund. Gebr. Hoffmann haben es zum Schlachten angekauft und liehen es, mit einem Kranze geschmückt, durch die Straßen führen.

* **Hohentirchen, 22. Juni.** Der Postassistent Schwarting ist von hier nach Hadelünne versetzt worden.

* **Rüsterfel, 23. Juni.** Montagmorgen fuhr der Schiffer Papinga mit seinem Boot jadaeuwärts, um Seehunde zu jähren, kam aber nicht zum Schuß, hatte jedoch das Glück, einen lebenden Seehund zu fangen. Er will versuchen, das Tier am Leben zu erhalten. Die ersten Badegäste sind dieser Tage bereits eingetroffen. Die Badekommission hat sich alle Mühe gegeben, den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. — Das Rüsterfelder Jugendbüchsenfest, verbunden mit Volksfest, soll in althergebrachter Weise am Sonntag und Montag den 29. und 30. d. M. gefeiert werden.

.. **Rüstringen, 23. Juni.** Ein frecher Raubanfall wurde hier am Sonntagnachmittag ausgeführt. Ein Mann betrat die Bedürfnisanstalt am Banter Marktplatz, wo er von einem Zivillisten und einem Matrosen überfallen, mißhandelt und seiner Burschhaft beraubt wurde. Dann flohen die Räuber. Der Beraubte aber

lief hinter ihnen her. Zwei Unteroffiziere packten den Matrosen und nahmen ihm die Mühe ab. Dann übergaben sie ihn der herbeigerufenen Patrouille. Der Zivillist befindet sich im hiesigen Gefängnisse.

* **Neuenburger Festspiele.** In diesem Jahre, der Jahrhundertfeier der großen Ereignisse von 1813 ist das Interesse für alte Geschichte besonders reger, und welcher gute Deutsche erinnert sich nicht mit Stolz an Deutschlands Erhebung gegen die Fremdherrschaft. Auch unser Neuenburg hatte mit der übrigen friesischen Wehde hart unter der Franzosenherrschaft zu leiden. Gar mancher weiß es von Großvater und Großmutter, wie hart gerade der Oldenburger das Joch der Rothosen trug und wie hell und gewaltig die Freude und Begeisterung aufstammte, als das fremde Lumpengefindel endlich abziehen mußte. Gerade auf unserm Neuenburger Schlosse hatte sich die rücksichtslose Gesellschaft besonders breit gemacht. Herr Emil Reitner, der Dichter unseres großen Festspiels, hat es nun in treffendster Weise verstanden, diese Zeit in Wort und Bild zu kleiden, und Herr Oberregisseur Richter hat durch entsprechende Ausgestaltung gerade diesen Vorgang, der den 6. Akt des ganzen Festspiels darstellt, zu einem außerordentlich wirksamen Gemälde aus Deutschlands großer Zeit entwickelt. Geradezu überwältigend ist der Augenblick, als der Maire unter dem Jubel des zahlreicheren Volkes das Defret über das Ende der schrecklichen Zeit verliest. So bilden denn unsere Festspiele gleichzeitig eine Jahrhundertfeier des Jahres 1813 und zwar mit ausdrücklicher Absicht, denn man verlegt gerade deshalb die Feier der 450jährigen Grundsteinlegung des Schlosses von 1912 auf das Jahr 1913.

* **Varel, 23. Juni.** Heute mittag erlitt der auf einem Hause an der Bahnhofstraße mit Dachdeckerarbeiten beschäftigte 20jährige Arbeiter Vogemann einen Unfall. Er stürzte aus ziemlicher Höhe auf das Pflaster und zog sich schwere Verletzungen, besonders im Gesicht zu. L. fand Aufnahme im Krankenhaus. — Der Bautechniker D. Garms aus Steinkimmen erlangte auf Grund seiner an der hiesigen Baugewerkschule gefertigten Arbeiten die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst.

gh. **Westerbede, 23. Juni.** Unter reger Beteiligung der Vereine des Ortes feierte am 23. Sonntag der Kriegerverein das Kaiserjubiläum. Auf dem Marktplatz hielt Regierungsassessor Wilms die Festrede. In vortrefflichen Worten verherrlichte Redner den Kaiser. In das Joch auf den Kaiser stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Dann begann in Cordings Garten das Konzert und später die Festbälle in Hentens und Cordings Saal.

* **Westerbede.** Großfeuer vernichtete in der Morgenfrühe des Montags die Sägerei Keil hier. Die großen Holzvorräte und die sämtlichen Maschinen sind verbrannt. Die Sägerei war von einem jungen Anfänger übernommen worden, der erheblichen Schaden erleidet. Insgesamt wird der Schaden auf 35- bis 40 000 M. angegeben.

* **Oldenburg, 23. Juni.** Gestern abend gegen 7 Uhr ist in Ohmstede infolge vorzeitigen Umlagens der Einfahrweiche der drittelechte Wagen des Güterzuges 6572 entgleist. Infolgedessen konnte die Lokomotive, welche den gegen 8 Uhr in Oldenburg eintreffenden Sonntagszug von Lon abzuholen hatte, nicht durchkommen. Der Zug mußte mit einer Braker Maschine gefahren werden und trat mit etwa halbfrühlicher Verspätung in Oldenburg ein. Die Aufgleisung war gegen 8.50 Uhr abends beendet. Weitere Störungen sind nicht entstanden. Der entstandene Schaden ist gering. Personen sind nicht verletzt.

* **Oldenburg, 21. Juni.** Zu der hier in dieser Woche (vom 17. bis 21. Juni) bei der kaiserlichen Ober-Postdirektion abgehaltenen Postassistentenprüfung waren 5 Postgehilfen zugelassen worden; es bestanden 4 und zwar 1. Esberts, Stollhamm; 2. Kalvelage, Schüttorf; 3. Kolitzmann, Vadderger, und 4. Schwaring, Hohentirchen; sie wurden zu Postassistenten ernannt. — In der Woche vom 23. bis 28. Juni findet hier eine Postsekretärprüfung statt.

* **Oldenburg, 22. Juni.** Der Landmann J. Subkamp in Hatterwüsting kaufte von dem Landmann Gerh. Pflug in Altrup seine daselbst belegene Landstelle zum

Preise von 53 000 M. — Zwei Oldenburger Damen, die sich vorübergehend in Berlin aufhielten, erlebten dort ein Abenteuer, das sie mit erheblichen Verlusten büßen mußten. Ein eleganter Herr, der mit ihnen in demselben Hotel wohnte, wußte sich unter Verführung auf gemeinliche Bekannte mit ihnen anzufreunden und begleitete sie auch zu verschiedenen Sebenswürdigkeiten und Restaurants. Bei einer dieser Gelegenheiten bewunderte er den wertvollen Ring der einen Dame, ein altes Erbstück, und steckte ihn bei der näheren Besichtigung scherzend selbst an den Finger, wo der Ring sich indes nach seiner Angabe festklemmte, so daß er die Rückgabe erst im Hotel in Aussicht stellte. Es schloß jedoch niemand Verdacht, auch nicht, als er dem zufällig erwähnten Besitz einer größeren Summe der andern Dame genau nachfragte und dabei erfuhr, daß sie das Geld auf ihrem Zimmer habe. Er verabschiedete sich mit einem „Auf Wiedersehen!“ von den Damen. Aber wer beschrieb den Schreden, als sie, zurückgekehrt ins Hotel, weder ihr Geld noch ihren Ring noch ihren Begleiter vorfinden. Nun erst war ihnen klar, daß sie einem raffinierten Schwindler in die Hände gefallen waren. Der Zufall wollte es dann, daß die Polizei den Gauner in der Elektrischen erwischt — der Ring fand sich noch in seinem Besitze und konnte seiner Bestiznerin wieder zugestellt werden. Das Geld war schon dahin als Opfer der netten Bekanntschaft.

* **Oldenburg.** In Ohmstede wurde ein Reiter, wie es heißt, ein Offizier, von einem Automobil angefahren. Beide, Pferd und Reiter, erlitten schwere, wenn auch anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzungen.

* **Delmenhorst.** Totgebürt wurde das vierjährige Töchterchen des Bahnhofsdirigenten Rodiek. Es stürzte in eine mit kochend heißem Wasser gefüllte Wanne und erlitt derart schwere Verwundungen, daß es alsbald starb.

* **Essen i. D.** Ein Unfall ereignete sich hier. Die zwölfjährige Tochter des Kaufmanns Schneider fuhr mit ihrem Rad in eine Schaufensterscheibe und wurde durch die Glasscheiben erheblich verletzt.

* **Nordenham, 23. Juni.** Verwaltungsbeamtentag. Im Friesischen Hof fand am Sonnabend eine Tagung der Verwaltungsbeamten und Juristen aus den Ämtern des nördlichen Großherzogtums Oldenburg statt. Vertreten waren sämtliche Verwaltungsbeamte und Juristen aus den Ämtern Butjadingen, Brate, Gleseth, Delmenhorst, Oldenburg, Varel, Jever, Rüstringen und Westerbede. Die Herren beschäftigten am Vormittag den Betrieb der Metallwerke Unterweser Friedrich Augustbütte und begaben sich dann zu den übrigen nicht öffentlichen Verhandlungen im Friesischen Hof. Nach Schluß der Sitzung fand gegen 3 Uhr nachmittags gemeinschaftliche Tafel statt. — Vom Tode ereilt wurde gestern auf dem Wege von Großenfelde nach hier eine ältere Dame, Frau K. In der Nähe der Gasanstalt brach die Frau tot zusammen. Ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

* **Witensfeld, 23. Juni.** Als Mitglied der Handelskammer wurde heute nachmittag Herr Julius Rides mit 4 Stimmen und als dessen Stellvertreter Herr Carl Roth mit 5 Stimmen gewählt. Von den 49 Wahlberechtigten übten nur 5 ihre Wählerpflicht aus.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 23. Juni.** Das 1. Geschwader beabsichtigt am 28. Juni auf der Jade eine Regatta für Kriegsschiffsboote des 1. Geschwaders abzuhalten. Die Boote dürfen nur von Jagtclub-Mitgliedern gefelgelt werden. — Das 1. Geschwader bleibt während der Kieeler Woche hier.

(**Wittmund, 24. Juni.** Während die Schweinepreise in letzter Zeit gefallen waren, scheinen die Preise momentan zu steigen. Es wird pro Zentner Lebendgewicht 51 bis 53 M. geboten; Lieferung Ende der Woche.

*) **Carolinensiel.** Am Sonntag und Montag fand hier das diesjährige Schützenfest statt. Besonders das schöne sonnige Wetter am Sonntag hatte sehr viel Publikum von nah und fern herbeigeloht, um das Fest in gewohnter Weise zu feiern. In den Lokalitäten Hotel zur Börse, Hotel zum deutschen Hause und in der Gastwirtschaft Zur Erholung war großer Tanz.

Kreisynode Jever.

Am letzten Donnerstag tagte die diesjährige Kreisynode in Minjen. In dem einleitenden Gottesdienst predigte P. Tiaris-Jedderwarden über Ap.-Gesch. 9, B. 1—22. Eine zum Besten des Erziehungshauses „Tohus“ abgehaltene Kollekte brachte den Ertrag von 41,64 Mark. Eine halbe Stunde nach dem Gottesdienste wurden die Verhandlungen in der Kirche mit Gebet eröffnet. Es waren 68 Abgeordnete anwesend. Der Oberkirchenrat war vertreten durch Oberkirchenrat Saate. Nach der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes referierte P. Tjebden II-Bant über die Frage: **Empfiehlst sich die Einrichtung eines jährlichen Kreisfestes für Innere Mission?** Er wies eingehend nach, daß ein solches Fest neben dem Kreisfest für Äußere Mission und dem Kreis-Gustav-Adolf-Fest volle Berechtigung habe, ja notwendig sei, um unsere Gemeinden mit den segensreichen Bestrebungen und Werken der Inneren Mission vertraut zu machen. Die von dem Referenten aufgestellte These: „Kreisynode hält es für wünschenswert, daß neben dem Kreisfesten für den Gustav-Adolf-Verein und für die Heidenmission auch ein jährliches Kreisfest für Innere Mission abgehalten werde“, wurde angenommen.

Das zweite Referat beschäftigte sich mit der Neufseren Mission. Es wurde von P. Tönnieken-Neuende gehalten und lautete: **Wie machen wir die Mission zur Gemeindefache?** Der Vortrag enthielt eine Fülle von Vorschlägen, unter denen der bedeutendste und einschneidendste der war, in Zukunft nicht bloß ein, sondern mindestens drei Kreisfeste für die Heidenmission jährlich zu veranstalten. Die Synode beschloß, die Entscheidung über diesen Vorschlag bis zum nächsten Jahre zu verschieben und wählte zur Prüfung desselben eine Kommission, bestehend aus dem Vorstand und P. Tönnieken. Die übrigen sechs Thesen des Referenten wurden angenommen. Sie lauten: 1. Um die Mission zur Gemeindefache zu machen, ist eine größere Kenntnis der Mission, ihrer Arbeit und ihres Segens für alle, die in ihrer Arbeit stehen, notwendig. 2. Diese Kenntnis ist zu fördern durch das gepredigte und gedruckte Wort; es ist deshalb von den Pastoren in Predigt, Kinderlehre, Konfirmandenunterricht, Jünglings- und Jungfrauenvereinen sowie in den Kirchenratsversammlungen das Missionswerk zu besprechen und der Mitarbeit der Gemeinde zu empfehlen. Missionsblätter und Missionschriften sind zu verbreiten und zum Ankauf anzubieten. 3. Wo es schon zugänglich ist, mögen in den Gemeinden einzelne kleine Kreise sich bilden, die einzelne ausgewählte Arbeitsgebiete der Mission studieren, vielleicht mit einem Missionar, der in der Heidenwelt tätig ist, in Verbindung treten und so eine lebendige Gemeinschaft zwischen der Heimatgemeinde und der Missionsgemeinde herstellen. 4. Zur Aufbringung der nötigen Geldmittel sind unter anderem in den Kirchen Missionsbüchsen aufzuhängen; wo möglich ist auch in den Wartezimmern oder Studierstuben in der Pastorei Gelegenheit zu Missionsgaben zu schaffen. 5. Die Kinderwelt ist für die Mission zu interessieren; sogenannte Freudenbüchsen zur Sammlung von Missionsgaben sind zur Verteilung zu bringen. 6. Missionsleben kann aber nur da erweckt werden, wo lebendiges Christentum ist; darum sollen die Ältesten, ihrer Amtspflicht eingedenk, der Gemeinde mit gutem Beispiel vorangehen und nach außen und innen ihr Christentum vor Gott und Menschen bekennen.

Nach einer halbköndigen Pause sprach P. Hille-Watens über den dritten Punkt der Tagesordnung: **Beteiligung an der Jugendpflege im Sinne des Ausschreibens des Oberkirchenrats vom 1. Mai 1912.** Seine interessanten Ausführungen gipfelten in folgenden 4 Leitsätzen: 1. Die Not der Jugend und die Not der heutigen Jugend rufen uns zur Jugendpflege auf. 2. Eine rein humane Jugendpflege lehnen wir ab, nicht aber eine Mitarbeit an ihr und Zusammenschluß mit ihr. 3. Gerecht werden wir der Jugend nur, wenn wir sie für das Höchste begeistern. 4. Diese Jugendpflege werden in der Regel die Pfarrer ausüben. Für Mittel sorgt die Gemeinde. — Da wegen der vorgerückten Zeit eine eingehende Besprechung des Vortrags nicht mehr möglich schien, wurde davon abgesehen und beschlossen, die Besprechung auf der nächsten Synode vorzunehmen. Auch die noch übrigen Punkte wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Nur wurde noch festgesetzt, das Kreis-Gustav-Adolf-Fest im Jahre 1914 in Wiefels, das Missionsfest in Sande zu feiern. Als Ort für die nächste Synode wurde Schortens gewählt, zum Prediger für diese P. Brinkmann-Tettens. Am 2 Uhr schloß der Vorsitzende die Tagung mit Gebet. Die Synodalen verabschiedeten sich alsdann bei dem Gastwirt Scherf in Jörrien zu einem gemeinsamen Mittagsmahl, das einen schönen fröhlichen Verlauf nahm.

Bezirksfest der Nordwestdeutschen Marine-Vereine in Varel.

Das diesjährige Bezirksfest der nordwestdeutschen Marinevereine begann am Sonnabend mit dem im Tivoli zu Varel abgehaltenen Vertretertag, der um 4,30 Uhr nachmittags durch den 1. Vorsitzenden Kameraden Hunger-Odenburg eröffnet wurde. Dieser stellte die sachungsgemäße Einberufung der Versammlung fest und gedachte zunächst des Kaisers und des Landesfürsten, denen er ein dreifaches Hurra widmete. An letzteren wurde ein Jubelungstelegramm folgenden Inhalts nach Rastede abgefaßt: „Die anlässlich ihres 14. Vertretertages verammelten ehemaligen Marinekameraden senden Euer Königlichen Hoheit untertänigste Grüße und erneuern das Gelübde unerschütterlicher Treue.“ Die noch während der Tagung eröffnete Antwort des Großherzogs lautete: „Den ehemaligen Marinekameraden treue Grüße. Friedrich August.“

Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab 10 Vereine mit 31 Stimmen. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht für 1912. Danach zählt der Bezirk zurzeit 11 Vereine mit 1355 Mitgliedern. Der Vorstand ist insbesondere beehrt gewesen, die noch abseits der Vereinigung stehenden Marinevereine des Nordwestens zum Beitritt zu bewegen. Mehrere Vereine sind hierzu geneigt. Der Kassenbericht weist in Einnahme den Betrag von 303,90 M nach, der Kassenbestand beträgt ja. 150 M und ist belegt. Die Prüfung der Jahresrechnung wurde vom Verein Varel vorgenommen. Bemerkungen waren nicht zu machen, dem Kassierer und dem Vorstand wurde daher Entlastung erteilt. Es erfolgte dann die Durchberatung der für den 23. Abgeordnetentag der Deutschen Marinevereine in Neunkirchen (Saar) vom 4. bis 7. Juli vorliegenden Anträge zwecks Stellungnahme der Abgeordneten des Bezirks. Beschlossen wurde die Unterstützung des Antrages des Marinevereins Lehe, daß Personen, die zwar der Marineerfahrerreserve angehören, aber nicht gelibt haben, also nicht Soldat gewesen sind, in einen Marineverein nicht mehr aufgenommen werden dürfen (jedoch ohne rückwirkende Kraft), sowie des Antrages des Marinevereins Küstringen auf Gewährung eines jährlichen Betrages von 25 M für 5 Jahre zur Instandhaltung und Schmückung von Gräbern der Marine-Feldjugsteilnehmer von 1870 auf dem Friedhofe zu Mithheppens. Die als Gäste dem Vertretertag beizubehenden Mitglieder des Marinevereins Küstringen begünstigten diesen Antrag und teilten mit, daß außer einem Massengrab noch etwa sieben Einzelgräber in Betracht kommen. Nach Ablauf der fünf Jahre werde der Verein die Unterhaltung auf eigene Kosten ausführen.

Ferner wurden die von den Vereinen Mainz und Wiesbaden gestellten Anträge auf Vereinfachung der Marinertage zur Verminderung der den Teilnehmern erwachsenden Kosten im allgemeinen als richtig anerkannt. Als Vorort für den Vertretertag 1914 wurde Veer gewählt. Der dortige Marineverein wird mit dem Vertretertag das Fest der Fahnenweihe verbinden. Die Vorstandsahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des geschäftsführenden Vorstandes. In den Gesamtvorstand wurden die Kameraden Pfaffroth-Elstleth als 2. Schriftführer, Dehabe-Brake als 2. Kassierer, Traumann-Beer und Gerdes-Bremershaven als Beisitzer, Kneifel-Varel, Brandt-Jever, Fißler-Bant und Scherun-Gesemünde als Vertrauensmänner gewählt. Ein vom Marineverein Odenburg gestellter Antrag auf Gewährung von Beihilfen zur Instandhaltung des von ihm erworbenen Grabes des Seekunsts Frobelmann auf dem Kirchhofe zu Blexen fand keine Gegenliebe und wurde daher zurückgezogen. Eine Einladung des Marinevereins Küstringen zum Fest der Fahnenweihe am 5., 6. und 7. Juli wurde den Vereinen empfohlen. Um 8 Uhr war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende schloß den Vertretertag mit einem dreifachen Hurra auf das weitere Gedeihen und Blühen der Vereinigung.

Um 8,30 Uhr begann im Garten des Tivoli das Festkonzert. Am Sonntagmorgen unternahm die Abgeordneten einen Spaziergang durch den herrlichen Varel Wald. Um 1 Uhr wurde gemeinschaftlich im Tivoli zu Mittag gespeist. Am Abendmahl fand unter Teilnahme einer Reihe eingeladener Vereine ein Festmahl durch die Stadt und anschließend Volksfest, sowie abends Festball im Tivoli und im Festzelt statt.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht zu Odenburg.

Mit einem Unterschlagungsfall nahm die Sommer-Schwurgerichtszeit ihren Anfang. Vor den Geschworenen stand der ehemalige Gasinspektor Bittner, ein gebürtiger Stadtoldenburger. Bittner ist seit 1904 in Cloppenburg tätig gewesen, bezog bei freier Wohnung und Heizung zuletzt 1800 M. Während seiner Amtsjahre soll er 6000 M unterschlagen haben. Wie sich nun aus der Verhandlung ergab, ist es dem Angeklagten außerordentlich leicht geworden, seine Veruntreuungen zu begehen. Dann war es auch charakteristisch, daß dem Angeklagten in seinem Geschäftsraum in der Gasanstalt nicht einmal ein genügend sicherer Raum zur Aufbewahrung des Geldes zur Verfügung stand. Solange Ratscher Koter die Aufsicht hatte, kamen die Unterschlagungen nicht zutage. Als aber Ratscher Wichmann Anfang 1912 die Aufsicht übernahm, wehte ein schärfer Wind. Wichmann merkte schon nach kurzer Zeit den Sachverhalt. Bittner legte denn auch darauf ein unumwundenes Geständnis ab und veranlagte in seiner Reue seinen Bruder, sofort der Stadt 4000 M zurückzuerstatten. Die Geschworenen kamen auf Grund der Beweisaufnahme zur Ansicht, daß einfache Unterschlagung vorliege. Der Staatsanwalt Dr. Klusmann beantragte neun Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf sechs.

Der vor etwa einem Monat wegen Totschlags zu 15 Jahren Gefängnis verurteilte jugendliche Arbeiter Jähnders hatte sich am Montag ein zweites Mal zu verantworten. Die Geschworenen hatten wegen eines von ihm begangenen Raubes über ihn zu Gericht zu sitzen. Mit ihm sah sein Bruder Wilke auf der Anklagebank. Kurz vor der Tötung des jungen Tiaris verübten die Brüder — am Abend des 13. Januar — einen Raub anfall auf denselben Tiaris in der Nähe von Krappshausen. Die beiden waren geständig, und ihr Geständnis bildete eigentlich die einzige Unterlage für die Verhandlung. Das Gericht erkannte gegen beide auf je drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Delmenhorst. Polnische Nationaltrachten marschierten am Sonnabend in Begleitung eines Dolmetschers im Verhandlungssaal der Strafkammer auf. Ein edler Pole mit Namen Matonshy hatte mit einem Kollegen wegen dessen Geliebte Streit bekommen und wollte ihn im Verlauf dessen mit einem Stuhl auf den Kopf schlagen, traf ihn jedoch nicht, sondern statt seiner das sich zwischen beide stellende Mädchen. Die Verletzung war schwer. Ein Strafantrag war die Folge und die Strafkammer hatte sich mit der „Liebesgeliebte“ zu befassen. Die Zeuginnen erschienen zur Abwechslung der Zuhörer in der bunten polnischen Nationaltracht und mußten ebenso wie der Angeklagte durch einen Dolmetscher vernommen werden. Da dem M. die Vorsätzlichkeit der Handlung nicht nachgewiesen werden konnte, kam er mit 30 M Geldstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung davon.

Literatur.

Die kürzlich erschienene Nr. 37 der Wochenschrift „Licht und Schatten“, betitelt „Niederjassen-Nummer“, macht den Besucher noch nicht unternommenen Versuch, die bekanntesten niedersächsischen Maler und Schriftsteller mit Proben ihrer Kunst zusammenzustellen. Auch die behandelten Gegenstände sind größtenteils niedersächsischen Einflusses, so daß hier ein Heft von einheitlichem Charakter vorliegt. Das Titelbild ist ein Porträt des hannoverschen Stadtdirektors Tramm, von Georg Tronier gezeichnet. Von Bernhard Pantof finden wir eine westfälische Landschaft, von Otto Heiden eine Zeichnung „Schreibende Alte“. Ein Bauerngebirg von Grono, ein stimmungsvolles Bild aus der Lüneburger Heide von E. Lindemann, einem bisher noch ganz unbekanntem Zeichner. Von Fritz Bürger-Mühsfeld eine Parforcejagd, von E. W. Baule und H. Müller-Wadenfeld Ansichten aus Hannover. Weiter sind namhafte Maler wie die beiden Dopplers H. E. Linde-Walther und Rudolf Weber vertreten, auch eine Apostelstudie von dem verstorbenen hannoverschen Maler Hermann Schaper. — Im literarischen Teil lesen wir Gedichte von Karl Wendell, Bruno Wille, Lulu von Strauß und Torney, Adolf Eg. Börries von Münnshausen, Franz Coers, Erzählungen von Hermann Böns und Heinz Tzovot, Aufsätze von Max A. Tönjes und Paul Ernst. Mit Ausnahme von Julius Diez, der ein Motiv aus einem Wandgemälde der hannoverschen Reissfabrik stizziert, sind alle Künstler von niedersächsischen Stamm. Preis der „Niederjassen-Nummer“ 50 S.

Handelsteil.

(Wittmund, 23. Juni. Dem heutigen Kleinviehmarkt waren annähernd 200 Schweine resp. Ferkel zugetrieben. Es herrschte ein großer Verkehr auf dem Markte. Der Handel war mittelmäßig. Es kosteten vier Wochen alte Ferkel 15 bis 19 M., Käufer Schweine kosteten 27,50 bis 33 M. Der Markt wurde fast geräumt. — Nächster Markt Montag den 30. d. M.)

Berlin, 22. Juni. (Mittliche Preisfeststellung für Berliner Produktendiese. Preise in Mark für 1000 Kilo, die Berlin netto kasse.)

		Schlaf	1,15	Schlaf
Weizen	Juli	207,00	206,75	206,25
	September	206,25	204,75	204,50
	Oktober	205,75	—	205,00
Roggen	Juli	168,75	168,50	168,00
	September	169,00	168,75	168,50
	Oktober	169,75	169,50	169,25
Hafer	Juli	163,00	162,75	163,00
	September	167,50	166,75	167,00
	Oktober	66,00	—	—

Es ist die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, damit am

1. Juli

keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

Ämtliche Anzeigen.

Stadtmagistrat.
Zever, 3. Juni 1913.
Mittwoch den 25. Juni ds. Js. abends 8 Uhr findet eine Spritzenprobe der städtischen Feuerwehre auf dem Plage neben der Mädchenschule statt.

Es haben zu erscheinen alle gefunden männlichen Bewohner aus folgenden Bezirken:
Bezirk 2 (Bezirksvorsteher E. Janßen), umfassend die Hausnummern 70 bis 129,
Bezirk 4 (Bezirksvorsteher L. Dierts), umfassend die Hausnummern 191 bis 249,
Bezirk 8 (Bezirksvorsteher Christophers), umfassend die Hausnummern 493 bis 588,
Bezirk 8a (Bezirksvorsteher Stuts), umfassend die Hausnummern 589 bis 659,
Bezirk 11 (Bezirksvorsteher v. Thünen), umfassend die Hausnummern 777 bis 856,
sowie diejenigen der Häuser der aufgeführten Bezirke ohne Hausnummer.

Es haben zu bedienen
Spritze Nr. 1 = Bezirk 8 u. 8a,
" " 2 = " 11,
" " 3 = " 2,
Zubringer = " 4.
Wer unentschuldig ausbleibt, den ihm angewiesenen Posten ohne entschuldigen Grund verläßt oder unangehörig ist, verfällt nach Art. 25 des Statuts XVI in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark.
Die Pflichten werden am Schluß der Probe aufgerufen.
Armbinden sind anzulegen.
Urban.

Der Amtsanwaltsvertreter.
Zever, 21. Juni 1913.
Der unterm 26. September 1912 gegen den Arbeiter Hinrich Zojannes Emten aus Friedrichsgröden erlassene Steckbrief ist erledigt. — D. 85/12.

Carel's.

Der Amtsanwalt.
Zever, 18. Juni 1913.
Am Sonntag den 8. d. Mts. nachmittags ist dem Malermeister Brunten in Waddewarden von der Wäscheleine eine weiße, damastartig gemusterte Tischdecke im Werte von 7 bis 8 Mfl. gestohlen worden. In der Decke befindet sich ein Monogramm M. R. Ich ersuche um Nachforschung. — Nr. 300/13.

J. B.: Carel's.
Der Amtsanwalt.
Zever, 18. Juni 1913.
Dem Gastwirt Friedrich Duden hier, Nordergast, Herberge, ist in den letzten 8 bis 14 Tagen eine alte Geige abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. Der Hals derselben ist bei den Wirbeln an der linken Seite gespalten. Ich ersuche um Nachforschung. — Nr. 298/13.

J. B.: Carel's.
Oberförsterei Varel.
Das Pflücken von Wildbeeren in den Keuieren Upzever, Neuenwer, Wellefede und Varel wird gegen Erlaubnischein eines der zuständigen Holzwärters an den Wochentagen: Montag, Mittwoch und Sonnabend von Montag den 7. Juli d. J. an freigegeben.
Die Scheine werden vom 6. Juli an ausgegeben.
Der Oberförster.
Varel, 23. Juni 1913.

Gemeinesachen.
Laut Gemeinderatsbeschlus vom 14. Juni 1913 sollen aus der Straße des bestimten Gemeindefuhrweges Nr. 8 von Tettens-Altendeich bei Lauts Hause bis zur

Austrift des Landwirts E. Ufferts zu Tettens-Altengroden die Steine herausgenommen und soll der Fußweg auf den daneben angelegten Schlackenweg verlegt werden. Etwaige Einwendungen gegen diesen Beschluß sind bis zum 10. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten einzubringen.
Tettens, 21. Juni 1913.
W. Hingzen, G.-B.

Das Gras an den hiesigen Gemeindefuhrwegen ist bis zum 1. Juli d. J. zu mähen bei Vermeldung von Brüche.
Tettens, 21. Juni 1913.
W. Hingzen, G.-B.

Minßen.

Montag den 30. Juni nachm. 5 Uhr
sollen in Diedens Wirtshaus Maurer, Tischler, Maler, Schmiede- und Klempnerarbeiten (Anlegung einer Kirchenheizung, Windfangtür, Malen der Decke usw.) und die dazu erforderlichen Vorkleistungen öffentlich ausverdingen werden. Das Verzeichniß liegt bei Dieden aus.
Der Kirchenrat:
Pastor Volters.

Gemeinde Sandel.

Die Schauung der Grenzleide findet statt Mittwoch den 2. Juli. Interessenten haben dieselbe in schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeldung der Brüche und Ausverdingung.
Sandel. Verh. Kieniets.
Die Unterhaltung des Deeps, Dammer sowie des Gummelfeder Genossenschaftsweges werde ich Sonnabend den 28. ds. Mts. abends 7 Uhr in Beeters Gasthause öffentlich mindestfordernd ausverdingen.
Mühlenreihe. Ditto Folkers.

Bemittelte Anzeigen.

Zever. Herr Kaufmann Carl Kirchoff in Zever will wegen beabsichtigten Wegzuges seine an der Bahnhofstraße in Zever belegene

Besitzung,

bestehend aus dem herrschaftlich eingerichteten Hause und schönem Ziergarten, zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen und wird Verkaufstermin angelegt auf
Freitag den 27. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr in Metjengerdes Gasthause in Zever.
Die Besetzung ist eine der schönsten Zever's und werden Kaufstehhaber zu dem obigen Termine hierdurch eingeladen.
Zever. M. U. Minssen, amtlicher Auktionator.
Auskunft erteilt Receptor Erich Albers.

Zu verkaufen 4 Matten dicht belegte **Altlandsmehide** im Schortenjer Hammich.
Zu erfragen bei F. Fischer daselbst.
Habe das Gras an Moorlandswege nach den Landstücken bei der Gottesammer zu vergeben.
G. Jürgens.

Zever. Die Erben des weil. Proprietärs Menno Freese wollen ihre in Zever in der Nähe des Schützenhofes an der Chauffee belegene

Besitzung,

bestehend aus dem noch neuen Wohnhause mit Gemüsegarten, zum 1. Mai 1914 öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besetzung ist angenehm belegen, das Haus in allerbestem Zustande. Es kann eine kleine Oberwohnung darin vermietet werden.

Verkaufstermin wird angelegt auf
Freitag den 27. Juni d. J. nachmittags 6 Uhr in Metjengerdes Gasthause in Zever.
Kaufstehhaber werden eingeladen.
Zever. M. U. Minssen, amtlicher Auktionator.

Auskunft erteilt Receptor Erich Albers.
Die Witwe des Maurers Wilh. Nihen zu Horumerfel hat mich beauftragt, die zum Nachlasse ihres Ehemanns gehörende, in der Nähe von Horumerfel belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in vorzüglichem baulichen Zustande befindlichen Gebäude und Gartengründen zur Größe von 13 Ar 01 Dum. öffentlich an den Meistbietenden zu sofortigem Antritt zu verkaufen. Versteigerungstermin wird angelegt auf
Mittwoch den 2. Juli nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in B. Wolkens Wirtshause zu Horumerfel.
Käufer werden eingeladen mit dem Bemerten, daß bei genügendem Gebote der Zuschlag bereits in diesem Termine erfolgen wird.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Mehde-Verkauf.

Herr G. Jürgens hier läßt
Mittwoch den 25. Juni 1913 nachm. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr auf seinem Lande bei der Gottesammer hier.
fünf Matten gut geratene Mehde öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Zever. H. A. Meyer, amtlicher Auktionator.

Wünsche mein in Zever an der Schlosserstraße belegenes Wohnhaus mit Stall und Garten zum 1. Novbr. oder 1. Mai zu verkaufen.
B. M. Behrens.
Ziegelhof bei Zever.

Bullkalb

zu verkaufen. B. M. Behrens.
Ziegelhof b. Zever.

Verkauf eines Gasthofes.

Schweewarden-Blegen. Der Gastwirt Wilh. Köben in Zofsens hat mich beauftragt, wegen anderweitiger Unternehmung seinen daselbst belegenen

Gasthof

„Hof von Oldenburg“ zum baldigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Die Besetzung, an vorzüglicher Lage belegen und die bedeutendste im Orte, besteht aus dem gut erhaltenen geräumigen Geschäftshause und enthält große Gast- und Klubzimmer, großen Saal, Logierzimmer, Stall und großen, vorzüglichen Lust-, Obst- und Gemüsegarten zur Gesamtgröße von 53 Ar 99 Dum.

Im vorgedachten Verkaufsobjekte wird die Gastwirtschaft mit allerbestem Erfolge betrieben und ist der jährliche Umsatz ganz bedeutend, was buchstäblich nachgewiesen werden kann, auch ist daselbe das Vereinslokal sämtlicher dort im Orte bestehenden Vereine.

Die Entwicklung des Ortes Zofsens als Seebad steigert sich von Jahr zu Jahr und wurde daselbe bereits im Jahre 1912 von zirka 2000 Fremden besucht.

Einem tüchtigen und fixen Geschäftsmann mit etwas Kapital bietet sich hier zur Erwerbung eines bedeutenden Geschäftes eine vorzügliche sichere Existenzstelle und bemerke ich, daß dem Käufer das vorhandene sämtliche Inventar mit übertragen werden kann.

Der Kaufpreis ist mäßig gestellt und nur eine kleine Anzahlung erforderlich.

Reflektanten wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen und bemerke ich, daß ich zur eben weiteren Auskunftserteilung gerne bereit bin.

O. F. Kuok.

Herr Landwirt Anton Stoffers zu Tersiens hat wegen anderweitiger Pachtung mich beauftragt, seine fast unmittelbar an der Chauffee belegene

Landstelle Tersiens

zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich an den Meistbietenden auf 6 bzw. 3 Jahre zu verpachten.

Die Landstelle besteht aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, großem Schweinefall und 11 $\frac{1}{2}$ Matten in vorzüglichem Kulturzustande befindlichen Ländereien, wovon 4 Matten Pflugland.

Verpachtungstermin wird angelegt auf

Freitag den 27. Juni nachm. 6 Uhr

in G. Freeses Gasthose zu Haddien. Pachtgeneigte, denen 9 Matten bestes Weideland auf Wunsch mit übertragen werden können, werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Wünsche wegen beabsichtigten Wegzuges von hier mein zu Siabbenmoor hinterm Bahnhof hier selbst belegenes Wohnhaus mit Garten unter der Hand zu verkaufen.
M. Janßen.
Zever, Siabbenmoor 667.

„Mein Kind hatte eine Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder austrat. Zuletzt verjuchte ich Zuder's „Saluderna“ und bin erlöst, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Zejen.“
Dose 50 Pfg. u. 1 M. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Verkauf einer Hofstelle.

Schweewarden-Blegen. Der Landwirt Friedr. Rüdelsch zu Schwader-Altendeich hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Hofstelle

zum Antritt 1. Mai 1914 unter der Hand zu verkaufen.

Die Stelle, direkt an der Chauffee belegen, besteht aus den besonders gut erhaltenen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie 43 Sektar 29 Ar 81 Dum. Ländereien. Dieselben befinden sich in bester Kultur und sind sehr ertragreich, auch liegen dieselben fast sämtlich beim Hause.

Die Stelle kommt im ganzen, wie auch in anderer Zusammenstellung zum Verkauf.

1. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit den um die Gebäude liegenden Ländereien zur Gesamtgröße von 38 Sektar 40 Ar 30 Dum.

2. Die zu Kleihäusern belegenen 2 Hämme Ländereien zur Größe von 4 Sektar 89 Ar 51 Dum.

Ich mache Reflektanten, sowohl Selbstbewirtschaftler, als auch Kapitalisten, auf den Ankauf aufmerksam und bemerke, daß ich zu jeder weiteren Auskunftserteilung gerne bereit bin.

O. F. Kuok.

Im Auftrage werde ich
Mittwoch den 25. Juni abends 7 Uhr

2 $\frac{3}{4}$ Matten dicht belegte Altlandsmehide

bei der St. Joosermühle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer bitte ich, sich in H. Donners Wirtshaus zu Altendeich versammeln zu wollen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Verkauf von Landstücken.

Zum öffentlichen Verkauf der den Erben der weil. J. F. G. Trendel gehörigen, in der Wiebel bei Zever belegenen beiden

Landstücke,

groß 2,4092 Hektar und 1,6090 Hektar, wird dritter und letzter Termin angelegt auf
Donnerstag d. 26. Junid. J. nachm. 4 Uhr

im Wirtshause zur Stadtwage in Zever.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarern Gebote sofort die Beurkundung erfolgen.

Zever. M. U. Minssen.

Schöner Bauplatz an günstiger Lage preiswert zu verkaufen.
Mähensfr. Sayungs.

Bergnügungsfahrt nach Wangeroog.

Sonntag den 29. Juni 1913 wird eine Bergnügungsfahrt von Jever nach Wangeroog veranstaltet, zu der auf den nachgenannten Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Wangeroog Bf. ausgegeben werden.

Fahrplan.		Preise der Rückfahrkarten nach Wangeroog Bf.	
	ab	an	
6.49 vorm.	Jever	8.01 nachm.	3.30 M. 2.90 M.
6.57 "	" Biefels	" 7.54 "	" "
7.02 "	" Busfenhausen	" 7.50 "	" "
7.08 "	" Tettens	" 7.46 "	2.90 " 2.60 "
7.16 "	" Hohenkirchen	" 7.41 "	2.80 " 2.50 "
7.23 "	" Garms	" 7.37 "	2.60 " 2.40 "
7.35 "	" Carolinensiel	ab 7.30 "	" 2.30 "
8.55 "	an Wangeroog Bf.	" 5.50 "	" "

Die Rückfahrkarten werden nur in beschränkter Zahl ausgegeben. Es empfiehlt sich deshalb eine vorzeitige Lösung.

Stadtmagistrat.

Jever, 23. Juni 1913.

Die Lieferung zu Kanalisationsanlagen erforderlicher Materialien von rhein. glas. Tonröhren, Abzweignern, Doppelabzwn., Teesrücken, Asphaltpfitt, gusseisernen Hoffstücken und Schachtabbedungen, ferner die Lieferung von zwei Treppen in den städtischen Grafen soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind bis zum Sonnabend den 5. Juli d. J. abends 7 Uhr in der Registratur des Rathauses einzureichen. Die Bedingungen unterliegen sind auf dem Rathause einzusehen.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 22. Juni 1913.

Auf die Lieferung folgender Materialien werden schriftliche Angebote bis zum 5. Juli ds. Js. abends 7 Uhr in der Registratur des Rathauses entgegen genommen: 18—20000 hftbr. Steine I. Sorte, 5—11000 " II. " 4—8000 Klinter " I. " 7—10000 " II. " 2600 hftbr. Steine I. Sorte 37cm lang.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 23. Juni 1913.

Die Lieferung des Sandes sowie die Fuhrwerksarbeiten für die Zeit vom 1. Juli 1913 bis zum 1. Mai 1914 sollen Dienstag den 1. Juli d. J. vormittags um 10 Uhr auf dem Rathause öffentlich und mindestens ausserordentlich werden. Proben von Füll- und Strichsand sind einzureichen.

Urban.

Unser **Grundbesitz in Moorhausen** soll anderweitig verpachtet werden. Interessenten wollen sich an Herrn Maschinenmeister Webe in Moorhausen wenden. Städtisches Betriebsamt Nüstlingen, Oldenburgerstr. Nr. 5.

Bermittelte Anzeigen.

Zettel. Im Auftrage habe ich ein neuerbautes

Wohnhaus mit Stall und 17 Ar gr. Garten im hiesigen Orte zum sofortigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.

H. Althorn,
Aukt.

Ein Bullalb von Herdbucheltern zu verkaufen.
Heidmühle. Joh. Duden.

Habe noch Stedrübenpflanzen zu verkaufen.
Moorwarfen. Joh. Eilers.

Öffentlicher Verkauf einer Mühlenbesitzung mit Land.

Zoffens (Butsjadingen). Die zur Konkursmasse des Müllers **S. W. Bruns** zu Zoffens gehörende, selbst belegene

Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer holländischen Windmühle, einem landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. 4 Hämmer Grünland,

soll mit sofortigem Antritt oder später öffentlich meistbietend durch mich verkauft werden und findet 2. Verkaufstermin statt

Sonnabend den 28. ds. Mts. nachm. 5 Uhr

in **W. Rübens** Gailhaufe hieselbst.

Die Mühlenbesitzung liegt direkt an der Chaussee an bester Lage. Die Mühle, die besonders gut erhalten, enthält 4 Mahlgänge, 1 Fellgang und 1 Quetsche. Auch die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind in einem guten Zustande. Das Land, das direkt an der Besitzung liegt, ist allerbestes Grodenland.

Von dem besonders günstig an der Chaussee zum Strande gelegenen Lande kommen auch einige

Baupläze

mit zum Aufsch.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.

Jede gewünschte Auskunft wird auch schon vor dem Termin unentgeltlich von mir erteilt.

S. Wehlau,

amtlicher Auktionator.

Habe noch Stedrübenpflanzen abzugeben.

Schenum. B. Drantmann.

Erstklassige

Bullen,

dunkel gezeichnet, 1- bis 1 1/2-jährig, zu kaufen gesucht. Umgehende Offerten unter B. L. an die Exp. dieses Blattes.

Suche ein 4- bis 6-jähr. **Wagenpferd** zu kaufen.
Aaam. Mb. Harms.

Verkauf eines Landgutes.

Schorrens, Bahnhofsstation Seidmühle. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft beabsichtigt Herr Landwirt Hermann Eiks in Schorrens sein daselbst belegenes

Landgut,

bestehend aus den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden mit **57,6238 Hektar oder 122 Matt Ländereien,** zum Antritt auf den 1. Mai 1914 bezw. Herbst 1913 durch mich verkaufen zu lassen.

Das Landgut ist in Schorrens an der Hauptstraße und pl. n. 5 Kilometer von der Stadt Jever entfernt günstig gelegen, besteht zu pl. m. % aus Marschland und zum übrigen Teil aus Geestboden. Sämtliches Land, wovon circa % als Grünland (darunter viele schöne Weiden) benutzt wird, ist in bestem Kulturzustande und guter Bonität. Die Wirtschaftsgebäude sind sehr geräumig und gut erhalten.

Das Landgut ist eines der schönsten in Schorrens und Umgebung und kann daher zum Antritt aufs beste empfohlen werden. Liebhaber wollen sich baldgefl. an mich wenden.

Sande. Joh. Gädelen,
Auktionator.

Im Auftrage des Gemeinderats von Schorrens werde ich

Sonnabend den 28. Juni d. J.

nachm. 6 Uhr

2 Blöcke Altlandsmehe

— beim Koll belegen —

öffentlich meistbietend auf Zahlungsbasis verkaufen.

Käufer lade freundl. ein.

Heidmühle. Frtz Halchen.

Landstelle

in Butsjadingen, ca. 28 Hektar, meist Weideland allerbesten Bonität, unmittelbar an Bahnhofsstation, sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. Butsjadingen Landstelle an die Exp. ds. Bl.

Das auf dem Sängersfelde gebrauchte Holz, so gut wie neu, soll Donnerstag den 26. Juni abends 7 Uhr meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Dittm. Der Festaussch.

Billig zu verkaufen:

Stahlpanzer-Rassenshrant, aus einem Stück gebogen, 160 Ztm. hoch, 60 Ztm. breit, 52 Ztm. tief.

B. H. Bührmann.

Verkaufe beste 5 Wochen alte **Ferkel.**

Grimmens. Fr. Drtgies.

Habe bestes **Pferdehen**

(Alee mit Gras), trocken in Hoden stehend, zu verkaufen.

Al-Strüchhausen. S. Jürgens.

Verkaufe eine junge hochtragende Kuh.

Sengwarden. R. Harms.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt.

C. Heites.

Stier Illner

deckt von jetzt an für **5 Mark.**

Stierhaltungs-genossenschaft **Wahlens.**

Barel i. O. Zum 1. August für Haushalt und Laden

ein junges Mädchen.

Frau Carl Stolle.

Gesucht auf 1. Juli eine **Großmagd.**

Stumpens. 5 Gerdes.

Gesucht ein junges Mädchen für einen landwirtschaftlichen Betrieb gegen Salär und Familienan-schluss zum 1. August oder später.

Näheres bei **P. Volentius.**

Auf sofort fleiß. williges Dienstmädchen für bürgerl. Haushalt auf dem Lande, evtl. besseres junges Mädchen schlägt um schlicht bei Familienan-schluss. Angeb. an die Exped. d. Bl. unter K. N.

Junger Mann, der die Stelle eines Großknechts vertritt, sucht sofort **Steuerung** bei Familien-Anschluss und Gehalt. Off. unter **E. 11** postlagernd Barel.

Suche beste 2 bis 4altige Herdbuchsthe, von Mitte Juli bis Mitte August abfallend; desgleichen beste Kuhfälsber. Abnahme Anfang Juli.

Hohenkirchen. F. Mammen.

**Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungsanzeigen,
Dankkarten usw.**

in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert durch die

**Buchdruckerei
C. L. Mettcker & Söhne.**

Biehialz
empf. Friedr. Gerdes, vorm. J. H. Bruns.



B. J. Hajen, Jever.

Allen Brillenbedürftigen empfehle **Rathenower Brillen** und **Queiser** in großer Auswahl. Die Brillengestelle werden in meinem Geschäft zur Gestaltsform genau passend ausgeführt, die Gläser nach ärztlicher Vorschrift eingeschliffen.

Zuwachssteuergesetz
vom 14. Februar 1911 mit Quellenangabe und amtlichen Erläuterungen nebst Ausführungsbestimmungen, den einzelstaatl. Vollzugsanweisungen u. der systematischen Darstellung der Zuwachssteuer. Preis 3,60 M.

Buch. C. L. Mettcker & Söhne.

Empfehle mich zum Lohmwähen mit meiner neuen **Wähmaschine.** Bitte um vielen Zuspruch.
Schorrens. Gd. Lüken.

Kriegsgreuel!

Selberlebtes im türkisch-bulgarischen Kriege 1912/13.

Nach den Berichten von Kämpfern und Augenzeugen bearbeitet von **Carl Pauk.**

224 Seiten Text mit einer Kumpbeilage: „Auf dem Schlachtfeld“ und 100 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und nach Skizzen der zum Kriegsschauplatz entsandten Spezialzeichner.

Preis nur 1 M.

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Das selbsttätige
Waschmittel
heißt
Persil
Der große Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Erhielt lobende die letzte Sendung frischen

Spargel.

B. Egidius.

Weißbier empf. **G. Kahlen.**

MAGGI Suppen-Würfel empf. **G. Kahlen.**

Cashen-Fahrplan

der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampferverbindungen für die Zeit

vom 1. Mai bis 30. Sept. 1913.

— Preis 10 Pf. —

Buch. C. L. Mettcker & Söhne.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

der Dienstbotenvereinigung

Bant b. Wilhelmshaven. Börsestr. 27.

Käse-Lab-Extrakt, Käsefarbe, Butterfarbe empf. die Drogerie **G. Heites.**

Verloren eine Brosche mit Photographie auf dem Sängersfelde in Dittm. Abzugeben bei Frau Kind Bwe, Heidmühle.

Anzeigen

10 Uhr vormittags

erbeten, für die Aufnahme später eingehender Anzeigen können wir keine Gewähr übernehmen. Größere Anzeigen wollen man möglichst einen Tag vor der Ausgabe des Blattes aufgeben.

Expedition

des Jeverischen Wochenblatts.

Zusereien schafft Absatz!